



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
98 (1888)**

55 (4.3.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-34270](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-34270)



# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:  
50 Bfg. monatlich,  
Erweiterung 10 Bfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

Erstausgabe täglich,  
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:  
Die Zeitungs-Zeile 20 Bfg.  
Die Anzeigen-Zeile 40 Bfg.  
Einzel-Nummern 3 Bfg.  
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Nr. 55.

Stetsfrische und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 4. März 1888.

Unsere heutige Nummer umfasst mit der Roman-Beilage, sowie der Südwestdeutschen Schach-Zeitung 16 Seiten. Die nächste Nummer des General-Anzeiger erscheint Montag Vormittags halb 11 Uhr.

Notariell beglaubigte Auflage:  
3500 Exemplare.

## Das Schweigebot,

das auf Berliner Weisung den Ärzten des Kronprinzen mit Bezug auf die private Berichterstattung auferlegt wurde, hat denn auch das von uns bereits gestern angekündigte Wettrennen der Reporter nach Erlangung interessanter Nachrichten zur Folge gehabt. Soweit es sich hier um deutsche Zeitungen handelt, so darf man der Hoffnung Ausdruck geben, dass deren Berichterstattung nicht der Sensation wegen Originalmittheilungen fabrizieren werden. Mit glücklicherweise sehr geringen Ausnahmen hat die deutsche Presse es zu vermeiden gewusst, die traurige Krankheit und deren unglücklichen Verlauf zum Ausbeutungssubjekt geschäftlicher und politischer Manipulationen zu machen; auch jetzt, wo die Berichterstattung in Folge einer auf die Dauer doch nicht aufrecht zu erhaltenden Maßregel auf das Hörensagen angewiesen sind, ist zu erwarten, dass sie, (soweit sie deutsche Zeitungen vertreten) mit peinlicher Gewissenhaftigkeit Alles prüfen und nur das Unzweifelhafteste mittheilen werden. Anders aber verhält es sich mit der ausländischen Presse; diese ist in keiner Weise an eine zarte Rücksichtnahme gebunden, und es ist zu befürchten, dass sie ihre Leser über den Mangel an thatsächlichem Material durch den Ueberfluss äppiger Phantasie hinwegzuführen bemüht sein wird. Dadurch wird, da man der fremden Presse nicht ein bloßes Zutritt auf deutsches Gebiet und in's deutsche Haus verweigern kann, der Weiterverbreitung erfundener, meist sogar böswillig erdichteter Behauptungen die Bahn geebnet, ohne dass es der deutschen Publizität, infolge des Schweigebots, möglich sein wird, das Wahre und das Erdichtete durch Gegenüberstellung von glaubwürdigen ausführlichen Berichten zu kennzeichnen. Wir halten die neueste in San Remo getroffene Maßregel nicht nur für zwecklos, sondern noch in viel höherem Grade als dem Gesamtinteresse schädlich. Die Reaktion wird sich bald im Volke, das Wahrheit und möglichst weitgehende Klarstellung verlangt und zu verlangen das Recht hat, so sehr fühlbar machen, dass eine längere Aufrechterhaltung der Maßregel nicht thunlich und noch weniger durchführbar erscheint.

Der Correspondent des „Berliner Tagebl.“ telegraphirt aus San Remo, 1. März, 3 Uhr 40 Min. Nachm. Die Wirkung des Nachrichtenverbotes machte sich bereits in bedeuten-

dem Umfange bemerkbar. Eine Anzahl der wichtigsten Gerüchte, wie sie bisher nur in den französischen und englischen Blättern zu finden waren, werden auf der Straße kolportirt. Ohne denselben auch nur den geringsten Glauben beizumessen, meine ich doch zur Kennzeichnung der durch das Verbot geschaffenen Situation einige dieser Gerüchte verzeichnen zu müssen.

Man erzählt sich Details angeblicher Szenen zwischen den einzelnen Gruppen von Ärzten, welche ihrem gegenseitigen „oidium medicum“ in nicht gemäßigten Worten Luft gemacht hätten; da soll der eine kronprinzliche Arzt einen andern hieher berufenen Spezialisten weder gesehen noch gesprochen haben, auch hätte er mit ihm zu konsultiren sich geweigert. Man erzählt peinliche Einzelheiten, wie der Eine großt, der Andere schmollt; wie eine sehr hohe Persönlichkeit selbst vor allen Leuten sich veranlaßt gesehen, den einen abseits bleibenden Arzt gleich dem schmolgenden Wächler aus seinem Hotel abzuholen und lange mit ihm in ernstem Gespräch verweilt habe, worauf der betreffende Arzt trotz seiner ursprünglichen Weigerung doch zur Morgenconsultation nach der Villa Juvio gegangen sei, wo er mit den Kollegen, obgleich mit Ausschluß eines einzigen von ihnen, consultirt hätte. Man erzählt, wie die Kerzte über verschiedne sehr wichtige Punkte sich geradezu in den Haaren lagen und die entgegengesetzten Ansichten verfolgten hätten. Man kolportirt, dass einer der Kerzte vor einigen Nächten aus Unerfahrenheit oder Mangel an Gehör beinahe das größte Unglück verursacht hätte, welches nur durch einen andern rasch geweckten und herbeigeholten Kollegen hätte verhütet werden können. Alles das und mehr wird von den Leuten auf der Straße laut, Jedem, der es hören will, erzählt. Wie wenig oder wie viel davon Anspruch auf ernstere Beachtung hat, ist leider zu kontrolliren jetzt ganz unmöglich.

## Der Verlauf der Krankheit.

Der „Straßburger Post“ wird aus San Remo von offenbar gut unterrichteter Seite geschrieben:

Sie schreiben mir, ich solle Ihnen doch genauere Nachrichten über das Befinden des Kronprinzen senden, als die von den Ärzten täglich im „Reichs-Anzeiger“ veröffentlichten amtlichen Krankheitsberichte gäben. Es ist das sehr schwierig.

Wir müssen immer die amtlichen Veröffentlichungen im „Reichs-Anzeiger“ als Grundlage für unsere Kenntniss vom Zustande des theuern Kranken nehmen. Dabei ist nun aber immer zu bedenken, dass diese ärztlichen Berichte gegenwärtig nur von dem Allgemeinzustande des Kronprinzen und von dem durch die Operation erzeugten Zustande handeln, die Diagnose aber, das heißt in unserem Falle die Erörterung über das Wesen der Krankheit, nicht in den Kreis ihrer Darstellungen ziehen. In diesen ärztlichen Berichten nun spielt der Auswurf eine große Rolle, und es erscheint angemessen, darüber einige Aufklärungen zu geben. Von diesem Auswurfe heißt es bekanntlich in den Berichten der Zeitungen, er sei mit Blut gefärbt, röthlich oder röthlich-braun. In englischen Blättern wurde dann die — auch in deutsche Zeitungen übergegangene — Behauptung aufgestellt, dass Auftreten

dieser Blutungen sei dem Umstande zuzuschreiben, dass der deutsche Arzt, Dr. Bramann, der

die Operation am Kronprinzen vollzogen, eine schlecht passende Canüle angewandt habe, so dass Mackenzie genöthigt gewesen sei, eine richtige Canüle einzusetzen. Diese Behauptung ist vollständig unrichtig und dem wahren Thatbestande diametral entgegengesetzt. Die Sache hängt vielmehr folgendenmaßen zusammen: Der mit Blut vermischte Auswurf war vermuthlich bereits vor der Operation vorhanden, trat aber — aus welchem Grunde, kann unerörtert bleiben — nicht in die Erscheinung. Nach der Operation wurde er durch die Canüle ausgehustet, und so kam es, dass bei Mackenzie der Gedanke entstand, die von Dr. Bramann angewandte Canüle trage durch eine Reizung der Schleimhaut die Schuld an dem Hervortreten des gefährlichen Auswurfs. Mackenzie setzte daher eine neue Canüle ein, die, während die Bramann'sche gebogen war, einen rechten Winkel bildete. Aber auch bei dieser Canüle dauerte der Auswurf fort, und außerdem war dieselbe seiner kaiserlichen Hoheit so unbequem, dass sie wieder durch die frühere ersetzt werden mußte. Nun entstand die Vermuthung, dass das Hervortreten des gefährlichen Auswurfs auf

## eine Lungenaffektion

zurückzuführen sei. Diese Vermuthung aber war, wie die Untersuchung ergeben hat, unbegründet. Der blutige Auswurf entstammt vielmehr dem im Kehlkopf vorhandenen Geschwür und tritt durch die Canüle in die Erscheinung. Wenn ich das Gesagte noch einmal kurz zusammenfasse, so ist also einerseits festzustellen, dass der Auswurf dem Herde der eigentlichen Krankheit selbst entstammt, und andererseits zur Ehrenrettung der deutschen Wissenschaft gegen fremde Angriffe ausdrücklich zu betonen, dass die Operation bezw. die Einsetzung der Canüle nicht das geringste damit zu thun hatte. Wie wäre es auch denkbar, dass der erste Assistent der Bergmann'schen Klinik, auf welcher der Luftröhrenschnitt, von Dr. Mackenzie selbst noch niemals gemacht haben soll, in wenig Jahren einige Hundert Mal vorgenommen worden ist, sich in einem solchen Falle ein Versehen hätte zu schulden kommen lassen? Im Gegentheil, es steht fest, dass die unter den damaligen Umständen äußerst schwierige Operation musterartig vorgenommen worden ist und die Nachbehandlung der Operation entspricht. Nicht genug kann hervorgehoben werden, dass der Kronprinz seine schweren Leiden

## als Märtyrer und als Held

erträgt. Wie jene angeblich beglaubigten Mittheilungen, wonach der hohe Herr seinen Amuth auch äußerlich an den Tag treten lasse, sind unwahr. Es gibt keinen gebuldigeren, folgsameren Kranken, als der Kronprinz es ist! Die Geduld, mit welcher er sich jeder ärztlichen Anordnung fügt; die Lebenswürdigkeit, mit welcher er in stets gleichbleibender Höflichkeit seinen Ärzten entgegentritt; die männliche Fassung, mit welcher er gottgegeben sein Schicksal trägt — alles das ist mit Worten kaum gebührend zu schildern. Wohl mögen die Gedanken, die das Herz des Helben bewegen, die Empfindungen, die das Gefühl des Kronprinzen und

## Fenilleton.

— Vom guten Herzen des Kronprinzen. In seiner Festschrift zur silbernen Hochzeit des Kronprinzenpaars erzählt Neumann-Sirela: Fünf Jahre vor mochte Prinz Wilhelm zählen, als ihn eines Tages sein Vater, unter Kronprinzen, der einen wichtigen Brief vollenden wollte, aus dem Zimmer schickte. Es war im Neuen Palais, durch welches zur selben Zeit, während der Knabe der Weisung folgte, ein Palais eine Anzahl des Palais behaglicher Fremden führte. Ein Gardist befand sich unter diesen, seine Braut am Arm. Letztere hatte den Schatz besucht und sollte Borsdam nicht verlassen, ohne das Palais gesehen zu haben. Durch verschiedene Säle und Gemächer schreitend, zeigte der Kaiser auf eine Thür und bedeutete den Fremden, hier führe der Weg zu den Zimmern der höchsten Herrschaften, der Eintritt sei natürlich verboten. Die Fremden fanden das ganz selbstverständlich und ließen sich weiterführen; der Gardist jedoch hielt seine Braut unbemerkt zurück und meinte: diese Zimmer mühten sie auch noch sehen, sie wollten „rücken“ Gedacht, gethan. Der Kaiser hatte das Mädchen übersehen, und ohne Jannern trat es zu jener Thür hinein. Drei Zimmer wurden durchschritten, Niemand kam ihnen in den Weg — doch plötzlich war das Verhängnis da! Der Gardist mochte das vierte Zimmer auf, noch ein Schritt, und Schatz Schatzden waren über die Schwelle... am Tische aber lag der Kronprinz und schrie! Trotz den Soldaten ein Blick! Seine Kühnheit schwand, kopflos, sein Glied bewegend, stand er da, neben ihm die zitternde Braut, Der hohe Herr, in den Brief vertieft, sah sich nicht um. „Du bist es, Wilhelm?“ fragte er nur. „Ich sagte Dir doch, dass ich allein sein will.“ Die Antwort blieb aus. Da wandte der Kronprinz das Haupt, erblühte die ungeliebten Wände und rief erhaunt: „Wo aber, wo kommen Sie denn her?“ „Königliche Hoheit!“ lies es schneidend aus der Soldatenbrust. Er stochte, doch er mußte sich lassen und seine Kühnheit beichten. Streng sah der Gebieter ihn an, lächelnd ruhte sein Blick auf der entsetzten Braut. Er sagte nichts weiter, aber auf einen Brief, den er in ein Kuvert verschloß, schrie er die Worte: „Ueberbringer

kommt mit dem bloßen Schreden davon.“ — „Dier nehmen Sie und Meldung beim Regiments-Kommandeur.“ Und mit dem Schreden, wie der Kronprinz in seiner Güte bestimmt hatte, kam der Gardist wirklich davon.

— Späte Erkenntnis. Die nachstehende Geschichte bildet seit einigen Tagen in der Hauptstadt Münchens, dem österreichischen Manchesten, den allgemeinen Gesprächsstoff. Sie ist tragisch für die zunächst Beteiligten, erregt aber trotzdem in der Gesellschaft ganz bedeutende Heiterkeit. Der reiche Tuchfabrikant K., der gerne mit seinem Reichthum prunkt, indem er herbstlich an die Tafel des Kopf und recht viel Kleingeld klumpen läßt, verheiratete vor zwei Monaten seine Tochter mit einem Fabrikanten in der böhmischen Stadt L. Die junge Dame brachte ihrem Gatten als Morgengabe die Summe von achtzigtausend Gulden mit ins Haus und dies schien so ziemlich die Hauptsache; gegeben hatten einander die beiden Leuten nicht gar oft, ehe sie miteinander vor den Altar traten, aber der Name des Brautigams war seiner Zukünftigen doch nicht unbekannt geblieben. Das erweist wohl Jedem selbstverständlich, muß aber, als für die Geschichte von Wichtigkeit besonders hervorgehoben werden. Dieser Name ist ein ehelicher Name, wenn er auch nicht gerade von Romantischkeit für ihren Helben gemüht würde. Der Name heißt — sagen wir Schafkopf. (Der richtige Name, den wir doch nicht nennen wollen, ist auch nicht ichner.) Die Hochzeit wurde mit diesem Pomp gefeiert und die Jungvermählte reiste in Gesellschaft ihres Gatten in die neue Heimath. Die Hüttentöchter waren kaum vorüber, da überreichte Frau Schafkopf ihren Vater schon mit einem Besuche und stellte sich selbst sammt der Wittig von achtzigtausend Gulden wieder dem erhaunten Vater zur Verfügung. Was war geworden? Frau Schafkopf hatte dem watten ein Ultimatum gestellt — sie wolle nicht Schafkopf heißen. Entweder Namensänderung oder — Der Mann sagte „oder“ und schickte dem Herrn Schwiegervater Tochter und Geld zurück.

— Eine kostbare Spardösche. Im Juwelenschatz der Königin Margherita von Italien befindet sich seit Jahresfrist eine große Büchse aus getriebenem Silber, die in der

Mitte eine runde Vade zeigt. In diese Oeffnung wirft die Königin alle schönen und großen Beuten, die durch Geschenke in ihren Besitz gelangen, oder welche sie selbst auf ihren Wanderungen durch die Stadt bei Juwelieren erndet. Eines schon vor man neugierig, welchen Zweck die Königin mit dieser seltsamen Sammlung verfolge, allein Niemand wagte zu fragen. Vor einigen Tagen jedoch nahm die Königin die Büchse heraus, schüttelte sie herab und sagte ihren Damen: „Es ist schon recht viel darin, und alle diese Beuten werde ich dereinst mit eigenen Händen auf das weiße Gewand der Braut meines Sohnes heften.“

— Winterfrost, des Wildes Tod. Einer Mittheilung aus dem bayerischen Walde entnehmen wir, dass das Wild durch die herrschende Kälte und den Kasterios aufgetriebenen Schnee, der ihm Nahrung und Wasser entzieht, das Schneewasser nehmen sie bekanntlich als ihnen todbringend, unästhetisch nicht an) sehr viel leidet und zu Grunde geht. Im Reviere Jwieslerwaldhaus wurden sechs Rehe und im Ludwigsbühl zwei dieser Thiere eingeschneit gefunden und ausgegraben. Mangel an jeder Nahrung und der Durst hat sie getödtet.

— Ein Vercherer Bösmord's. Ein heiterer Vorfall ereignete sich in diesen Tagen vor dem Schöffengericht in Halle. Als Zeuge soll ein Mann auftreten, der sich in recht angeheitertem Zustande befindet. Er beantwortet in Folge dessen die ihm vorgelegten Fragen in einer Weise, die vom Vorsitzenden als der Würde der Verhandlung nicht angemessen gebührend getadelt wird. Das imponirt dem heiter gestimmten Zeugen indessen gar nicht, er wirft sich in die Brust und ruft, laut dem „W. Merz“, dem Präsidenten in Verwendung reichsenglischer Worte zu: „Wir Weißfänger fürchten Gott und sonst Niemanden!“ Ein allgemeines Gelächter folgte und eine Bestrafung des Zeugen unterließ.

— Kärntische Honorare. Blätter, wie „Times“ und „Daily News“, die über Millionen verkaufen, können auch jährlich Honorare zahlen. Der letzte Hauptredakteur der „Times“, Delane (bis 1878), erhielt angeblich 5000 Pfund (100,000 Mark) jährlich, also ein englisches Ministergehalt; der Redakteur der größten amerikanischen Tageszeitung bezieht nicht viel weniger, nämlich 20,000 Dollars (einen



des Familienwaters durchzittern, manchmal recht schmerzlicher Natur sein — an den Tag treten sie nicht. Neugierig zeigt der hohe Kranke stets die gleiche heldenhafte Selbstbeherrschung. Und da ich nun einmal im Kurraum mit unwahren Reden bin, so will ich nicht zögern, auch die Mittheilung, wonach das Leiden des Kronprinzen angeblich einen übeln Geruch mit sich bringe, als durchaus unbegründet zu bezeichnen. Lediglich zu der Zeit, als jener abgestorbene Schleimhautfetzen aus dem Kehlkopf ausgestoßen wurde, welcher den Gegenstand der letzten Virchow'schen Untersuchung bildete, machte sich stellenweise ein gewisser Geruch bemerkbar; sonst nicht. Das ist alles, was ich Ihnen heute mittheilen kann. Wie Sie sehen, ist es mehr negativer als positiver Natur. Aber es ist alles, was man heute sagen kann. Wenn menschliches Wissen und Können noch etwas vermag, so wird es gewiß gelingen. Das Leben des theuren Kranken, auf dessen Schmerzenslager heute die ganze Welt ihre theilnehmenden Blicke richtet, steht in Gottes Hand, und ihn müssen wir bitten, daß er das Geschick des leidenden Heiden in Gnaden lenken möge.

Deutsches Reich.

**Karlsruhe, 2. März.** Der „Bad. Landesztg.“ zufolge verlautet, daß unsere Zweite Kammer in etwa zwei Wochen ihren Arbeitsstoff erledigt haben wird, sofern nicht unerwartete Vorlagen ihr noch unterbreitet werden. Es ist alsdann die Schließung der Tagung in's Auge gefaßt. Es darf die Landtage das Zeugniß größter Arbeitsleistung und unermüdblicher Schaffenslust nicht versagt werden. Derselbe hat in seinen bisherigen Commissionen und Plenar-Sitzungen ein äußerst umfangreiches Benium erledigt. Ob der Kommissionsbericht über die Kirchenvorlage in dem bevorstehenden, etwa vierzehntägigen Zeitraum noch zur Erledigung kommt, darüber fehlen zur Zeit bestimmte Angaben. Die in außerordentlichen Blättern aufgetauchte Meldung, daß die Kirchenvorlage in dieser Tagung überhaupt nicht vom Plenum erledigt würde, entbehrt übrigens vollständig noch der Bestätigung.

**Berlin, 2. März.** Kaiser Wilhelm nahm heute Vormittag militärische Redungen entgegen. Darauf empfing er gemeinsam mit der Kaiserin den Oberst v. Bude mit zwei Offizieren, einem Brandmeister und vier Feuerwehrcorps der hiesigen Feuerwehr, welche sich im vorigen Jahre besonders ausgezeichnet hatten und überreichte denselben Geschenke. Nachmittags machte der Kaiser eine Ausfahrt.

**Berlin, 2. März.** In dem hier verhandelten Socialistenproceß wurden durch das heute verhandelte Urtheil die Angeklagten Hertel, Apelt, Zahn, Schmidt, Wilschke und Seelig wegen Verachtens gegen die Artikel 133 und 129 des Strafgesetzbuchs (Theilnahme an arbeitslosen Verbindungen) zu dreimonatigen, Scholz und Neumann zu zweimonatigen Gefängnissen verurtheilt. Von der Untersuchungshaft werden zwei Monate auf die Strafe angerechnet.

**Berlin, 2. März.** Die „Voss“ sagt, der Hauptgrund des Fallens des Rubel-Courses sei, daß Rußland über die Verhältnisse lebe und die Bevölkerung über die Leistungsfähigkeit hinaus belaste; Handel, Industrie und Ackerbau gingen zurück, die Steuerquellen verlegten. Trotzdem nehme das Mißverhältniß zwischen den Einnahmen und Ausgaben stetig zu, namentlich neuerdings, so daß die gläubigen Rußlands von ernstlichen Besorgnissen erfüllt seien. Die „Voss“ erinnert an die enormen Summen für die Flotte im Schwarzen Meere und für die Erhaltung der 300,000 Mann an der Westgrenze.

**Leipzig, 2. März.** In der hiesigen Lutherische brach gestern Abend 8 Uhr Feuer aus. Dasselbe wurde um 11 Uhr gelöscht. Das Innere der Kirche ist größtentheils zerstört, Dachstuhl und Glockenturm theilweise beschädigt.

Oesterreich-Ungarn.

**Wien, 2. März.** Nach einer Meldung des Hauptorgans der Tyroler Clericalen erscheint demnächst ein gemeinsamer Diktandbrief der Bischöfe Oesterreichs über die confessionelle Schule. — Graf Rumold ist gestern Abend zum Hoflager nach Pest abgereist, jedoch wird hier betont, daß keineswegs ein neuer diplomatischer Anlaß zu der Reise vorliegt.

Frankreich.

**Paris, den 2. März.** Die Regelung der beiden Zwischenfälle in Damaskus löst auf keine ernsthafte Schwierigkeiten. Die Minister des Sultans ziehen ein Projekt in Betracht, nach welchem das Bilapet Damaskus in zwei Verwaltungsbezirke getheilt werden soll, damit die von Frankreich gewünschten Verbesserungen der Verwaltungsbeamten eintreten können. — Eine große Zahl Matrosen in Boulogne-lar-Mer hatte sich geweigert, zu dem bisherigen Soldjahre von 77 Franken die Arbeit auf den Fischerbooten fortzusetzen; sie verlangen 100 Franken. Bis jetzt sind keine Verhandlungen vorangetrieben.

10000 Mark), diejenigen der „Tribune“, des „Herald“, des „Century Magazine“ 12,000 Dollars. Die Redaktion der „Ball Wall Gazette“ trug zur Zeit John Morley 3000 Pfd. Sterling pro Jahr ein. Der Pariser Korrespondent der „Times“, Herr von Blomig, bezieht die Kleinigkeit von 75,000 Francs seit 1872. Die Kreisoberichterhalter dieser Weltblätter lassen sich mitunter zur Beförderung einer wichtigen Nachricht ohne Bögen einen Extrazug bereiten, ihre Mittel erlauben ihnen das. Auch französische Blätter können Reisenhonoreare zahlen. Der Chroniqueur Albert Wolff vom „Figaro“, ein geborener Abjurer, hat außer dem Beizenpreis ein Honorar von 30,000 Francs. So weit hat man es in Deutschland noch nicht gebracht.

**Tolle Wette.** Der Lieutenant Schukowsky eines in Warschau garnisontirenden Infanterie-Regiments wettete mit einem seiner bürgerlichen Freunde um tausend Rubel, daß er, Schukowsky, während der Schießübungen der Artillerie auf dem Bownostow'schen Heide bei Warschau das beschlossene Terrain auf seinem Pferde unverletzt passieren werde. Er verlor die Wette, denn er wurde von einem Geschöß getroffen und sammt dem Pferde in Stücke zerrissen. Der Geschößene war erst zwanzig Jahre alt. So aber es von dem Lieutenant war, die Wette anzubieten, so gewissenlos war es für den Anderen, darauf einzugehen.

**Ein solides Quartier.** Ost: Aber, Herr Wirth — Sie haben ja unerhörte Preise! Wie können Sie mir denn eine solche Rechnung vorlegen?

Wirth: Se'n Sie nur ganz still; dds is noch gar nix; aber geitern hab' ich eine geschrieb'n, die hätten Sie sehn sollen, vor der bin ich selber erschrocken.

**Beim Napport.** Rittmeister: Sie, Wachtmeister, ich bin jetzt dieser verdammten Hundeballerie in der Kaserne müde, alle Augenblicke best' Finen so ein Föter an; von morgen an darf mir, vom Wachtmeister abwärts, kein Hund mehr in die Kaserne.

**Nur am Sonntag.** Warrer: So, Dicks, muß denn wirklich alle Sonntag gerannt sein, dann ihr denn dieses nicht gütlich lassen?

Amerika.

**Washington, 2. März.** Die von der demokratischen Mehrheit des Finanzausschusses des Repräsentantenhauses ausgearbeitete Gesetzentwurf wird nunmehr dem Gesamtausschusse unterbreitet. Der Totalbetrag der vorerwähnten Zollermäßigungen wird auf 55 Millionen geschätzt. Verabreicht werden die Zölle auf Leder, Eisen, Stahl, Holz, Feinweine, Soda, Klatschen, Papier, Bücher in fremden Sprachen, Textilwaaren, Gläser, Handschuhe, Töpferwaaren, Kleider etc. (Nach der „Times“ beträgt die Reduktion des Zolles auf Zucker 20 pCt., Metalle 10 pCt., Fensterglas 30 pCt., Spiegelglas 20 pCt., Töpferwaaren 12,50 pCt. und Roborien 6 Doll. per Ton. Alle in Fabriken gebrauchten Rohmaterialien kommen auf die Freilisten, während die Zölle auf Stahl, Eisen und Stahl mäßig vermindert werden.

Aus Stadt und Land.

**Mannheim, 3. März 1888**  
**Zwei Briefe unseres Großherzogs.**  
**Karlsruhe, 2. März.**

Erste Kammer.

Der Großherzog hat auf die aus Anlaß des Ablebens des Prinzen Ludwig Wilhelm von der Ersten Kammer erlassene Adresse folgendes Handschreiben an den Präsidenten der Ersten Kammer, Geheimrath E. von Sehfried, zugesandt:

Mein lieber Herr Präsident! Sie haben Mir durch das Groß. Staatsministerium die Adresse der Ersten Kammer der Landstände vom 24. d. Mts. zukommen lassen, in welcher dieselbe den schmerzlichen Empfindungen Ausdruck gibt, die das frühzeitige Ableben Meines theuren Sohnes, Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Ludwig Wilhelm, bei ihr hervorgerufen hat, und gleichzeitig der Großherzogin und Mir in herzlichen Worten ihre Theilnahme ausdrückt an diesem für Uns und das ganze Großherzogliche Haus so tief schmerzlichen Verluste. Die Adresse weist auf den Lebensgang des Entschlafenen hin und gedenkt seiner körperlichen und geistigen Entwicklung, die unter den günstigsten Verhältnissen sich vollzogen und zu den schönsten Hoffnungen für sein künftiges Leben und sein Wirken im Dienste des Vaterlandes berechtigt habe. Die Adresse, welche von so innigem Verständniß für das Leid der tief gebrauchten Eltern und von der treu ergebenden Befinnung der Mitglieder der Ersten Kammer Kunde gibt, habe Ich mit bewegtem Herzen entgegen genommen. Mit aufrichtigem Danke, auch im Namen der Großherzogin, erwidere Ich die wohlthuenden Worte der Theilnahme und Anhänglichkeit, welche die Erste Kammer an Uns richtet, und bitte Sie, Herr Präsident, dies Schreiben zur Kenntniß derselben zu bringen.

Karlsruhe, den 28. Februar 1888.

Friedrich.

**Karlsruhe, 2. März.** 35. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer

unter dem Vorsitz des Präsidenten Vamey.

Der Präsident bringt ein Allerhöchstes Handschreiben zur Kenntniß des Hauses, welches nachstehenden Wortlaut hat:

Mein lieber Herr Vicepräsident! Sie haben Mir durch das Staatsministerium die Adresse der Zweiten Kammer der Landstände vom 25. d. Mts. überreichen lassen, welche dieselbe aus Anlaß des am 23. ds. Mts. erfolgten Ablebens Meines vielgeliebten Sohnes, Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Ludwig Wilhelm, an Mich gerichtet hat. In herzlichen Worten gibt die Adresse der schmerzlichen Theilnahme Ausdruck, welche die Mitglieder der Zweiten Kammer den durch das frühzeitige Scheiden des theuren Sohnes schwer betroffenen Eltern widmen, und gedenkt mit Liebe des entschlafenen Jünglings, dessen geistige Entwicklung zu der Annahme berechtigt habe, daß er im ferneren Leben sich als Mann bewähre. Die Adresse gibt Zeugniß von dem innigen Verständniß für das herbe Leid der trauernden Eltern, sie läßt aber auch erkennen, mit welcher treu ergebenden Befinnung die Vertreter des Volkes Mir in dieser schweren Zeit zur Seite stehen. Die Worte der Adresse haben Uns, die Großherzogin und Mich, tief bewegt und Ich bitte Sie, Herr Vicepräsident, den Mitgliedern des Hauses für

Dies: Ja, wann soll'n wir denn eigentl' ruff'n, unter der Wöb' han mer ja los' Zeit.

— Die verkehrte Rechnung. Warrer: Schmalzhofbäuerin, Ihr müßt Eurem Mann das Trinken abgewöhnen! Rechner's einmal selber nach; wenn er täglich eine Maß Bier trinkt, nur zu 22 Pf., so macht das in einem Jahr 80 M. 30 Pf. — Bäuerin: Hochwürden, dd Rechnung stimmt nüt!

— Warrer: Ja, warum denn nicht? Ich glaub', ich werd' doch rechnen können? — Bäuerin: Na, dd Rechnung stimmt a mal nüt, weil mei' Mann drei Maß alle Tag sauft!

— Der bevorzogene Ceppel. Bäuerin (zu ihrem Sohn): Na, Ceppel, wie g'fallt's Dir denn beim Militari? Ceppel: Recht guat, Maatter. Der Feldwebel hat mi' am liebsten von Allen; zu allen Andern lagt er „Sie Rindvieh“, grad zu mir sagt er „Du Rindvieh.“

— Aus der Gesellschaft. Herr Professor wollen indignirt unsere Gesellschaft verlassen? Bahrdreinsind sich Ihnen die Damen zu stark decolletirt. — O, nein, ich bin das gewöhnt, ich habe zehn Jahre als Aristokrat unter den Wilden zugebracht.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

**St. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.**

Das Groß. Badische Hof- und Nationaltheater hat gestern Abend seine Vorstellungen wieder aufgenommen. Auf dem Repertoire stand „Salomo's Weisheit“, zu deren Dolmetscher aber „Dr. Klaus“ ausgerufen worden ist. Wer von dem plötzlichen Repertoirewechsel nicht unterrichtet worden war, der muß sicherlich nicht wenig über die Unbedachtlichkeit des Regisseurs und Vorkonzeptions Stills und Geschmacks erstaunt gewesen sein. Uebrigens sagte Dr. Klaus, dieser moderne weisse Salomo, würde Sprüche vor sehr leeren Häufen her. Man hatte es nicht für nöthig erachtet, unserer Redaction die rechtzeitige Mittheilung von der Nothwendigkeit einer Repertoireänderung zu machen, so daß sich das Publikum nicht gerade angenehm überrascht zeigte, als es erst im Theater davon Kenntniß erhielt und mancher enttäuscht wieder umkehrte.

diese wohlthuende Kundgebung Meinen aufrichtigen Dank auch namens der Großherzogin auszusprechen.

Karlsruhe, den 28. Februar 1888.

Friedrich.

An den Herrn Friedrich, 1. Vicepräsident

der Zweiten Kammer der Landstände.

Karlsruhe.

Der Präsident fährt fort: Ich kann, meine Herren, diesen wahrhaft erhebenden fürslichen Worten nichts mehr beifügen; sie sind tief in unser aller Herzen gedrungen und haben uns auf's Neue mit schmerzlicher aber auch dankbarer Nahrung erfüllt.

Nationalliberale Partei.

Nachdem die nationalliberale Partei ihre Wochenversammlungen seit einiger Zeit einstellt, hat der Vorstand des Vereins, dem Wünsche vieler Mitglieder entsprechend, sich veranlaßt gesehen, diese Versammlungen wieder aufzunehmen. Die Ereignisse der letzten Zeit drängten auch darauf hin, in Gemeinschaft den die Parteigenossen befehlenden Gefühlen Ausdruck zu geben und daß das Leben innerhalb der Partei durch derartige regelmäßige Zusammenkünfte nur erstarren kann, ist eine unabweisbare Thatsache. Das waren ungefähr die Gedanken, denen die Versammlung einleitend, Herr Thorbecke Ausdruck gab; mit bewegter Stimme gedachte derselbe auch des schmerzlichen Verlustes im Hause unseres Landesfürsten und zeichnete in kurzen aber farbenreichen Zügen das harmonische Verhältniß, welches zwischen Fürst und Unterthanen herrscht und bei diesem Anlaß so recht am Tage gelitret sei. Die Partei als solche habe bei dieser Gelegenheit nicht in den Vordergrund treten können, da ja der Politik innerhalb der Trauerfeier selbstverständlich der Junge verwehrt war, aber die erste Gelegenheit sollte auch der Verein wahrnehmen, um den Gefühlen jedes einzelnen Mitgliedes aus dem Anlaß dieses Sterbefalles Ausdruck zu geben. Die Anwesenden ehrten darauf das Andenken des verstorbenen Prinzen Ludwig durch Erheben von den Sigen. Des Weiteren berührte der Herr Redner alle diejenigen Ereignisse, welche seit der letzten Zusammenkunft Wichtigkeit für sich in Anspruch nehmen und wies besonders auf die bevorstehende Beratung der Kirchenvorlage hin. Was seinerzeit die Herren Eckardt und Kaisermann anfaßt, sei vollständig in Erfüllung gegangen. Nach den unerschütterlichen Neugierigen Windthorst's handelte es sich darum, daß das Centrum die Schule in die Gewalt der Kirche bringen wollte. Wir aber sind der Meinung, daß die Aufsicht über die Schule, als eine Institution des Staates, dem Staate allein zusteht und nicht durch eine Confession ausgeübt werde. Man dürfe hoffen, daß in diesem Sinne auch ein Gesetz zu Stande komme, damit der Kirchenriche entgiltig gesichert sei und nicht ein neuer Krieg das Volk in zwei Lager theile, wie ein solcher ja im preussischen Abgeordnetenhaus wieder gefürzt entbrannt sei. Schließend gedachte Herr Thorbecke der herben Verluste, die die Partei durch den Tod der Mitglieder Herren Karl Ditt, Julius Müller und Joh. Bapt. Widj erlitten habe und ging alsdann über zu einer Schilderung der Bewegung, die das Leben des Kronprinzen hervorgerufen habe. Noch hätten sich die zwei Augen des theuren Kranken nicht geschlossen und schon regen sich äußere und innere Feinde, um für ihre Sonderinteressen Kapital zu schlagen. Unerschützt geben die äußeren Gegner ihre Meinung zu erkennen, daß mit dem Tode des Kronprinzen auch die Eintracht der deutschen Fürsten schwinden und daß dann der alte Haber und die Hietracht sich auch zwischen die Böcker und deren Fürsten drängen würde. Auch hieraus lasse sich die dringende Nothwendigkeit herleiten, in geschlossenen Reihen treu zu einander zu stehen und unablässig fortzuarbeiten an der Thätigkeit für die gemeinsamen Interessen der Partei. Sodann wurde auf die Angriffe der demokratischen Presse verwiesen, denen das Vorhandensein des Herrn Dirschhorn aus Anlaß seiner Auslassungen im Tabakverein über die freien Hilfsklassen ausgesetzt gewesen sei und die sich wesentlich nicht gegen Herrn Dirschhorn und auch nicht gegen seine Auslassungen über die freien Hilfsklassen richten, sondern im Allgemeinen bezwecken, einen Keil in die nationalliberale Partei zu treiben, insofern diejenigen Mitglieder, die der Arbeiterklasse angehören, in etwa davon sollen überzeugt werden, daß die Partei gegen die Arbeiter opereire. In der That haben aber die Verhandlungen des Tabakvereins eher den Eindruck von Verhandlungen gemacht, die in einem Verein geschlossen werden, der die Verbesserung der Lage der Arbeiter anstrebt, als in einem Vereine, der die Interessen von Tabakfabrikanten zu vertreten hat. Auch hieraus läßt sich herleiten, wie ein einseitiges Zusammengehen gegenüber den verschiedensten Operationen der Gegner dringend geboten sei. Danach ergriff Herr Dirschhorn das Wort, in längerer Ausführung sich über die Thätigkeit des Stadtrathes verbreitend; er wies nach, daß der Stadtrath die Verordnungen, die er der Bürgerschaft gegeben habe, auch in Thaten übersehe und also auch nach dieser Richtung alle gegen ihn gerichteten Angriffe hinfällig seien. Ein anderes Mitglied der Partei, aus Handwerkerkreisen, gedachte in fernem, begeisterten Worten der gewaltigen Rede des Fürsten Reichsstanlers, dem er ein donnernd ausgenommenes Hoch ausbrachte. Herr Dirschhorn hatte der nat.-lib. Partei ein Glas geweiht. Es wurden noch einige interne Angelegenheiten verhandelt u. danach die Sitzung geschlossen. Man nahm aus der Versammlung den Eindruck mit, daß hier in der That das Streben, alle Tagesfragen vom Standpunkt der Wahrheit aus zu beleuchten, obwaltet, doch aber auch der Verein genug gewonnen ist, gegen Lüge und Lüge unerschütterlich und nachdrücklich anzukämpfen.

Ordensauszeichnung.

Der Großherzog hat unter dem 12. Februar d. J. dem Oberstleutnant Ernst von Dyd aus Preußen das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Jahngänger Löwen und den nachgekommenen Dienern des Großfürsten Michael Michailowitsch von Rußland die Verdienstmedaille verliehen, dem Unteroffizier Peter Lubinsko die Krone goldene und dem Unteroffizier Johann Krizine die silberne.

**Wettgeschickel.** Der Bauplatz G 10. 1 ist bei der fürslich seitens der Domänenverwaltung vorgenommenen Veräußerung von Bauplätzen in den Besitz des Herrn Maurermeisters Georg Börtlein übergegangen und zwar für den Preis von 10,000 Mark. Herr Börtlein beabsichtigt, auf dem von ihm angekauften Grundstück einen schönen vierstöckigen Neubau aufzuführen, das erste Wohnhaus welches auf dem betreffenden Quadrant errichtet wird. — Herr Martin Bockwisch verkauft sein Haus, H 7. 30 (zum goldenen Löwen), sammt Wirtschaftsinventar, um den Preis von 90,000 Mark an Herrn Carl Gerner, Restaurateur hier. (Abgeschlossen durch das Central-Vermittlungs-Bureau von Johann Reineri R. 4. 13.)

**Deutsche Waarenzeichen.** Die langjährigsten Wänsche deutscher Industrieller und deutscher Handwerker, es möchte endlich einmal eine vollständige Sammlung aller seit dem Beginne des Markenstrafgesetzes (1. Mai 1875) bis heute eingetragenen Waarenzeichen veranlaßt oder richtiger fortgesetzt werden, sind nunmehr erfüllt, ist rrgesetzt werden deshalb weil ja bekanntlich M. B. Borsig in Berlin bereits im Jahre 1875 eine solche Ausgabe bis zum Ende jenes Jahres besorgte, allein wegen der Theilnahmlosigkeit der deutschen Industriellen wieder aufgeben mußte. Die neue Sammlung ist im Verlag von B. Staniewicz in Berlin erschienen und zwar zunächst der II. Band



bis 1886 reichend und die allerdings wichtigste Gruppe, Nahrungs- und Genussmittel, umfassend. Die beiden anderen Bände sind für Juni und September d. J. in Aussicht gestellt. Das erwähnte Werk ist im Bureau der Handelskammer für den Kreis Mannheim zum Nachschlagen aufgelegt.

Stadtverschönerung. Dazu gehört nicht nur die Pflege und rechtzeitige Beschneidung der städtischen Bäume, auf welche vor Kurzem in diesem Blatt hingewiesen wurde, sondern vor allem auch die Beseitigung alles Todten, Kränklichen, Hässlichen und Sündigen. Dergleichen befindet sich aber schon längere Zeit an der Ringstraße, zumal unsern der letzten „Schlussprobe“ oder dem Wege nach dem Redarttrajette. Hier stehen etliche in Folge früherer Kappens elend zu Grund gegangene ältere Ahornbäume, und das Ringstraßen-Trottoir entlang begegnen uns an vielen Stellen arme, kränkliche Laubbäume, deren Wiederbelebung durch das übliche Zurückschneiden vergeblich versucht worden ist. Diese Bäume hätten des üblen Eindrucks wegen durch etwas Lauberes, der Veritätlichkeit Angemesseneres ersetzt werden sollen. Das es der Gleichzeit wegen unbedingt Linden sein müssen, die an dem harten Chausseerand einmal nicht gut thun, ist gar nicht erforderlich, wenn nur überhaupt gesunde Alleebäume, seien es nun Rüsten oder Alazien, oder selbst Bappeln, den Wegweg beschatten und schmücken. Gleichförmigkeit oder Gleichartigkeit der Bäume ist gar nicht erforderlich und entspricht mehr nur einer pedantischen Grille als wirklichem guten Geschmack. Beseitigung aller Baumleiden und Baumkrüppel aber ist um ihres traurigen Eindrucks willen, wenn denn von Schönheit die Rede sein soll, unbedingt erforderlich, und es ist besser, eine Stelle ist leer, als mit etwas Störendem besetzt. Das gilt z. B. auch von dem entstellten Boulevardebaum am Fahrweg hinter dem Schloß und im Stadtpark, von noch vielen vorhandenen kränklichen und elend aussehenden Koniferen, insbesondere aber auch von todtten Bappeln am Lande der Redartbrücke und sonst noch hier und da.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 7. Woche von 1888 (12. Febr. bis 18. Febr.). An Todesursachen für die 20 Todesfälle, die in unserer Stadt vorlomen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 3 Fällen Lungenschwindsucht, in 15 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. Gewalttamer Tod ist in 2 Fällen eingetreten.

Todesfälle in der Zeit vom 12. Febr. bis 18. Febr. 1888. Nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts in der bezeichneten Woche, berechnet auf das 1000 Einwohner und das ganze Jahr, als gestorben angemeldet: In Kiel 14,9; Charlottenburg 15,0; Hannover 15,4; Mannheim 15,9; Potsdam 17,0; Albed 17,1; Mainz 17,3; Mühlhausen i. E. 17,8; Plauen i. S. 17,8; Wiesbaden 17,9; Leipzig 18,1; Karlsruhe 18,6; Erfurt 18,7; Bochum 18,7; Bremen 18,8; Düsseldorf 19,1; Barmen 19,6; Berlin 19,7; Darmstadt-Heinrichen 19,8; Freiburg i. Br. 20,1; Magdeburg 20,4; Crefeld 20,5; Frankfurt a. O. 20,6; Eberfeld 20,7; Wies 21,0; Stuttgart 21,2; Odert 21,3; Münster 21,5; Würzburg 21,9; Dresden 21,9; M.-Glabbach 22,9; Nachen 23,2; Königsberg i. Pr. 23,3; Stettin 23,6; Köln 23,9; Danzig 24,2; Halle a. S. 24,4; Kassel 24,8; Straßburg i. E. 25,1; Essen 25,5; Hoford 25,6; Frankfurt a. M. 25,7; Augsburg 25,9; Bielefeld 26,1; Breslau 26,2; Braunschweig 26,5; Altona 27,0; Dortmund 27,1; Hamburg 27,7; Chemnitz 28,4; Nürnberg 29,6; Duisburg 29,7; Bielefeld 29,8.

Badischer Reiterverein Mannheim. Am 29. und 30. April d. J. werden die diesjährigen Pferderennen abgehalten werden, für die nachstehende Propositionen festgesetzt sind: Sonntag, 29. April. Nachmittags 3 Uhr: 1. Galoppreiten der badische Landwirthschaft auf in Baden geborenen Pferden. Preis: 125 M. dem Ersten, 75 M. dem Zweiten, 50 M. dem Dritten, 40 M. dem Vierten und 30 M. dem Fünften. Um 8 1/2 Uhr: 2. Galoppreiten für deutsche Landwirthschaft auf selbstgezüchteten oder in der Landwirthschaft verwendeten Pferden. Preis: 200 M. dem Ersten, 80 M. dem Zweiten und 40 M. dem Dritten. Um 3 1/2 Uhr: 3. Eröffnungsrennen. Preis 500 M. dem Ersten, 250 M. dem Zweiten und 100 M. dem Dritten. Rennen für Pferde aller Länder, die noch kein Rennen gewonnen haben. Einschlag 10 M., ganz Keugeld. Gewicht: 4jähr. 62 Kilo, 5jähr. 72 Kilo, 6jähr. 76 Kilo, ältere Pferde 76 Kilo. Stuten und Wallachen 1,5 Kilo erlaubt. Alle nichtdeutschen und nicht österr.-ungarischen Pferde 5 Kilo mehr. Um 4 Uhr: 4. Offiziers-Händelrennen. Ehrenpreis des Prinzen Wilhelm für den siegenden Reiter und 600 M. vom Vereine, nämlich 500 Mark dem ersten und 100 M. dem zweiten Pferde. Geritten von aktiven Offizieren des Vereins auf Dienstpferden. Einschlag 10 Mark ganz Keugeld. Gewicht: 4jähr. 70 Kilo, 5jähr. 75,5 Kilo, ältere Pferde 78 Kilo. Pferde, welche ein Hindernisrennen bis zu 500 M. gewonnen haben, 2,5 Kilo, von 500-1000 M. 5 Kilo, von mehr als 1000 M. 7,5 Kilo mehr. Distanz ungefähr 2400 Meter. 8 Hürden. Um 4 1/2 Uhr: 5. Verkauf-Jagdrennen. Preis 700 M., nämlich 600 M. dem ersten und 100 M. dem zweiten Pferde. Deren-Reiten für 4jährige und ältere Pferde aller Länder. 10 M. Einschlag, ganz Keugeld. Gewichte: 4. 72 Kilo, 5jähr. 78 Kilo, ältere 81 Kilo; allen deutschen und österr.-ungarischen Pferden 3,5 Kilo erlaubt. Der Sieger ist für 1000 Kilo für; für jede 500 M. billiger eingesetzt 1,5 Kilo erlaubt. Distanz ungefähr 2500 Meter mit ungefähr 12 Hindernissen. Um 5 Uhr: 6. Werder-Rennen. Ehrenpreis des Generals v. Obernis für den siegenden Reiter und 725 M. vom Vereine, nämlich 500 M. dem Ersten, 100 M. dem Zweiten, 75 M. dem Dritten und 50 M. dem Vierten. Jagdrennen. Geritten von Offizieren und Offiziersaspiranten des 14. Armecorps auf Dienstpferden dieses Armecorps. Einschlag 10 M., ganz Keugeld. Normalgewicht 75 Kilo. Vollblutpferde 5 Kilo mehr. Sieger eines öffentlichen Hindernisrennens sind ausgeschlossen. Reitern, welche kein öffentliches Rennen gewonnen haben, 2 Kilo erlaubt. (Die Rennen des Karlsruher Reiter-Vereins gelten nicht als öffentl. Rennen.) Distanz ungefähr 2500 Meter mit ungefähr 12 Hindernissen. Um 5 1/2 Uhr: 7. Preis der Stadt Mannheim im Werthe von 2600 M., nämlich einen Ehrenpreis von Silber im Werthe von 500 M. für den siegenden Reiter und 1500 M. baar dem Ersten, 400 M. dem Zweiten und 200 M. dem Dritten. Steeple-Chase. Deren-Reiten für Pferde aller Länder. Einschlag 75 M., Keugeld 50 M. Gewicht: 4jähr. 69 Kilo, 5jähr. 75,5 Kilo, ältere Pferde 79 Kilo. Sieger eines Hindernisrennens im Werthe von 1500-3000 M. 2,5 Kilo, von 3000-5000 M. 4 Kilo, von 5000-7200 M. 6 Kilo mehr. Pferde, welche ein Hindernisrennen von 7200 M. oder mehr gewonnen haben, sind ausgeschlossen; Pferde, welche noch kein Hindernisrennen gewonnen haben, 2,5 Kilo, Stuten und Wallachen 1,5 Kilo erlaubt. Pferde, welche im Jahre 1886 und 1887 kein Hindernisrennen gewonnen haben, 2,5 Kilo erlaubt. Alle nichtdeutschen und nicht österr.-ungarischen Pferde 5 Kilo mehr. Distanz ungefähr 4800 Meter mit ungefähr 22 Hindernissen.

Repertoire des Groß. Hof- und National-Theaters in Mannheim vom 4. bis 12. März. Sonntag 4. März: (A) „Rosio“. Montag, 5. März: (A) „Der neue König“, (B) „Die Bursche“. Dienstag, 6. März: (A) „Der neue König“, (B) „Die Bursche“. Mittwoch, 7. März: (A) „Der neue König“, (B) „Die Bursche“. Donnerstag, 8. März: (A) „Der neue König“, (B) „Die Bursche“. Freitag, 9. März: (A) „Der neue König“, (B) „Die Bursche“. Samstag, 10. März: (A) „Der neue König“, (B) „Die Bursche“. Sonntag, 11. März: (A) „Der neue König“, (B) „Die Bursche“. Montag, 12. März: (A) „Der neue König“, (B) „Die Bursche“.

Arion. In der am Donnerstag Abend stattgehabten Generalversammlung des „Arion“ (Mannheimer Männer-

chor) wurde nach Erstattung des Jahresberichts und Erledigung einiger Vereinsangelegenheiten die Ergänzungswahl des Vorstandes vorgenommen. Als wiedergewählt gingen hervor die Herren Dr. S. Kessler, Präsident, Gustav Schöpplin, Schriftführer, Carl Jost, Kassier, Jean Bollthorn und Ludwig Fide, Beisitzer; neu gewählt wurde als Deponom Herr J. Darnischleger. Die Cassenverhältnisse können als sehr befriedigend bezeichnet werden, ebenso ist die Mitgliederzahl in erfreulichem Zunehmen begriffen.

Verhaftungen. Im Laufe des verfloffenen Monats wurden durch die Schutzmannschaft 20 Personen beiderlei Geschlechts wegen gerichtlicher Vergehen und polizeilichen Uebertretungen verhaftet.

Mörder eingekerkert. Gestern Abend wurden 2 Männer in das Gefängniß zu Frankenthal eingebracht, die verdächtig sind, den Ingenieur Graf von Hambach ermordet zu haben.

Herr Stadtrabbiner Dr. Stieckmacher hielt im Mendelssohn Verein zu Frankfurt einen mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Steinheim als Dichter und Religionsphilosoph“.

Feuer ist am Mittwoch Morgen 1/3 Uhr in den Häusern der Landwirth Arnold und M. Sauterläute in Klütern bei Mandorf ausgebrochen. Die betroffenen Gebäude brannten nieder und fielen den Flammen auch 1 Rutterweine mit 18 Junken, ferner 2 Ziegen zum Opfer. Die von dem Unfall Heimgekehrten sind arme Leute; man vermuthet Brandstiftung. Auch in Herdwangen, Amt Büllendorf, ist die freistehende Scheuer des Landwirths Mathias Bogler niedergebrannt. Der Schaden beziffert sich auf 9120 Mark; Bogler ist versichert gewesen. Die Entdeckung des Feuers ist noch nicht ermittelt. Ebenso wurde die Säbholzfabrik in Albersweiler von einem Brandschaden heimgesucht. Das Feuer erstreckte sich über die Bad- und Trockenräume des sogenannten Neubaus und die gewölbte Decke des ganz massiven Baues kam durch die Gewalt der Dipse zum Einsturz, so daß die sämmtlichen in diesen Räumen lagernden Baarenvorräthe durch das Feuer vernichtet wurden. Da weder Gebäude noch Baaren versichert sind, so erbeidet die Firma S. Benedict einen nicht unerheblichen Schaden.

Schweizingen, 1. März. In der letzten Generalversammlung des „Vereins der Freunde der Wissenschaften“ wurden bei der Vorstandswahl sämmtliche bisherigen Vorstandsmitglieder wieder gewählt und zwar die Herren M. Wassermaier, 1. Vorsitzender, F. Karber, 2. Vorsitzender und Schriftführer C. Büchner, Kassier, D. D. H. K. Bibliothekar, Hauptlehrer F. Krenn, Beirater der Passivität. Der Verein zählt gegenwärtig 144 Mitglieder. An Ausgaben hatte derselbe im verfloffenen Jahre 1200 M., an Einnahmen 1479 M. 39 Pf. zu verzeichnen.

M. Redarek, 1. März. Nicht nur die Benzol-Wonne- und Berlin-Monatsstage sind schon an den Gedanken des reichen Redars, sondern das muntere Wilschen, das an dessen Ufern wohnt, weiß auch die Wintertage und Abende würdig auszufüllen, trotzdem das Schurren der Spinnrädchen verflucht und die Lichtgänge der Burischen und Mädchen althergebrohnt für diesen Spätwinter sind und ihren Reiz verloren haben. Viele Herzen haben sich nun gefunden und horren der ehelichen Freuden. — Freuden in einen Redarot brachte jüngst aber auch ein von einem kleinen Kreis Eingeladener. Bestens auch hierzu empfohlen, benützte unser Gewährsmann, der uns mit großer Liebeshörigkeit diese Zeilen zur Verfügung gestellt hat, Träger eines weithin golden klingenden Namens, seine zufällige Anwesenheit dort, harrend, fehnfüchtig barrend eines dramatischen Vortrages, eines, wie es hieß, noch jungen Schwarzwälder-Literaten. Der 9 Uhr Zug Abends brachte denselben in Gestalt eines noch jugendlichen Herrn und ein höchst interessanter gab sich die Mühe, denselben unter dem Namen „Tannengrün“ vorzutreten. Nach den einleitenden Worten, die die Annehmlichkeit unseres lebenswürdigen Correspondenten an des Literaten Können und Wissen schwinden ließen, eröffnete dieser den Abend und vor der kleinen Versammlung entrollte sich im Geiste ein blühendes, kultendes, durch und durchgedacht besonnenes Märos-See nicht hervorzuheben vermag. — Der Vortrag betitelt sich „Das Weichen am Rummelsee“. Am Schlusse des so schön dahingeflohenen Vortrages verließ Herr Albrecht Tannengrün das Weichen des Rummelsee's in schaumvollsten Worten mit des Landes Bodens unvergesslichem selbigem Prinzen Ludwig — und wähllich — die vielgelagerten Schlüsselworte der seelenvoll gehaltenen Trauer-Ode: „Bleibet in mir“, machten Thänen fließen. Moge das frische, froh keimende Talent des angehenden Dichters und Literaten vom Schwarzwalde, der s. St. in der schönen Blasz weiß, biters Gelegenheit finden, sich in hervorragenden Geschäften entwickeln zu können und möge sein eiserner Fleiß dankbar belohnt werden!

Ludwigshafen, 1. März. Im Monat Februar sind hier zugegangen 457 Personen, weggegangen 445 Personen, Zunahme 42. Die Standesregister weisen auf: Geburten 96, Sterbefälle 56, Zunahme 40, Gesamtzunahme 82. Stand am 1. Febr. 1888: 24,148; Stand am 1. März 1888: 24,280 Personen.

La. Ludwigshafen, 1. März. Bergangene Nacht wurden dabei sozialistische Schriften in die Häuser vertheilt. Die Schutzmannschaft erhielt bald nach der Vertheilung Kenntnis davon und sammelte die Schriften wieder ein.

Ludwigshafen, 2. März. Unserer Polizei gelang es heute, einer Bande von jungen Tageliebden in der Straße von 8 Köpfen und im Alter von 13-16 Jahren feind, dingfest zu machen, die seit einiger Zeit in Spejerei- und Conditortäden, bei Reggern und Bäckern ihr saueres Handwerk trieb.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 2. März. (Strafkammer.) II. Vorsitzender Landesgerichtsdirektor Müller. Vertreter der Staatsanwaltschaft Dr. Staatsanwälte Duffner und v. Dusch.

1) Leopold Sautter, 57 Jahre alt, Wittwer, von Rohrbach, früher Rathschreiber in Rätterthal, wegen Unterschlagung. Der Angeklagte hat aus der ihm anvertrauten Gemeindelasse fortlaufend Gelder an sich gezogen, die bis zum Juni v. J. die Summe von 849 M. 92 Pf. ausmachten und zu seinem eigenen Vortheil diese Summe verwendet; der Angeklagte will diese Gelder nicht in seinem, sondern im Interesse der Gemeinde für verschiedene Zwecke verwendet haben, was sich jedoch im Laufe der Verhandlungen nicht bestätigte. Urtheil: 6 Monate Gefängniß.

2) Mathias Ries, 50 Jahre alt, vermitt. Rüfer von Waldorf, wegen Verleumdung des dortigen Polizeidiener's. Verurtheilt gegen ein Urtheil des Schöffengerichts Weiskoch, lautend auf 5 Tage Gefängniß. Die Verurtheilung wird als unbegründet verworfen.

3) Katharina Münch, Ehefrau, 30 Jahre alt, von Bodschaff, wegen Diebstahls von Kinderpielwaren im Werth von 2 M. 50 Pf. Die wiederholt rückfällige Angeklagte, welche diesen Diebstahl in angetrunkenem Zustande begangen haben will, wird zu 7 Monaten Gefängniß verurtheilt.

4) Heinrich Rehm, 62 Jahre alt, katholisch, reisender Prediger von Heidelberg, wegen Landstreicherei, grober Ausbeutung und Schmäbung öffentlicher Diener. Vom Schöffengericht Heidelberg zu 6 Wochen Haft verurtheilt, legte derselbe Berufung ein. Das erstinstanzliche Urtheil wird

sozial befähigt, dem Angeklagten jedoch die Strafe durch die erstinstanzliche Unteruchungshof als verthät erachtet.

Schweizingen, 2. März. (Schöffengericht.) Vorsitzender Groß. Oberamtsrichter Herr Claus.

Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

1) Dienstmagd Marie Keller von Kappelrodt wurde wegen mehrfachen Diebstahls in eine Gefängnißstrafe von 21 Tagen verurtheilt.

2) Jakob Fehler und Jakob Stadler beide Cigarrenmacher von Neulandheim wurden von der Anklage wegen Verübung groben Unfugs freigesprochen.

3) Die Strafsache gegen Georg Heinrich Klee Ehefrau, und Eva Klee ledig, beide von Dudenheim, wegen Unterschlagung, wurde verurtheilt.

Neueste Nachrichten.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ druckt folgende Mittheilung des Kopenhagener Blattes „Politiken“ ab: Augenzeugen aus San Remo berichten, daß die letzten der letzten Wochen dem Kronprinzen ein um viele Jahre älteres Aussehen gegeben haben; der Bart ist ganz weiß, und er selbst ist sehr mager geworden. Der einst so kräftige Mann wiegt jetzt kaum 70 Kilo. Seine Handschrift ist dagegen ebenso fest und klar als früher, wovon ich mich neulich aus einem eigenhändigen Schreiben des Kronprinzen überzeugt habe. Im Anschluß hieran muß hervorgehoben werden, daß der Kronprinz selbst so stark mit jeder Möglichkeit rechnet, daß er in diesen Tagen seinen letzten Willen niedergeschrieben hat in Verbindung mit einem politischen Testament an seinen Sohn, den Prinzen Wilhelm.

San Remo, 2. März, Abends 11 U. 50 M. Der Kronprinz verbrachte einen befriedigenden Tag, und verweilte längere Zeit auf dem Balkon. Der Husten hat nachgelassen.

San Remo, 2. März. Prinz Wilhelm ist heute Vormittag 9 Uhr, begleitet vom Prinzen Heinrich, der ihm bis Genua entgegengefahren war, hier eingetroffen.

San Remo, 2. März. Der Kronprinz erschien mittags mit dem Prinzen Wilhelm auf dem Balkon der Villa Zivio und verweilte, durch einen Windschirm geschützt, daselbst längere Zeit sitzend.

San Remo, 2. März, 11 Uhr 45 Min. vorm. Nach einer guten Nacht ist heute das Befinden des Kronprinzen besser, die Stimmung gehoben. Der Appetit hat in den letzten Tagen zugenommen. Husten und Auswurf wie bisher.

Eine weitere Meldung aus San Remo, besagt: Der Kronprinz verbrachte eine gute Nacht, Husten und Auswurf sind unverändert. Augenblicklich befindet sich der Kronprinz im Kreise der ganzen Familie auf dem großen Balkon. Das Wetter ist prächtig.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse.

Mannheim, 2. März. Bad. Anilin-Actien stellten sich heute auf 247 G., 248 B. Brauerei Eichbaum waren zum letzten Umsatze gesucht. Brauerei Sauer wurden 1,50 pCt. über gestern umgekauft. Markt. Transport-Versicherung M. 2. höher gesucht. Brauerei Berger 117 bez. u. G.

Frankfurter Effectenbörse.

Frankfurt a. M., 2. März, Abends 6 Uhr 15 Min. Creditlinien 213 1/2, 1/4, 1/2, 1/2. b. Disconto-Co. 189,30 b. Staatsbahn 172 1/2, b. Galizier 162 1/2, b. Gottbard 112,40 b. neue 107,40 b. Central 107,50 b. Jura 88,60 b. Union 78,20 b. Nordost 80,20, 80. — b. Westbahn 27,40 b. Marienburger 44,30 b. Egypter 74,95 b. Italiener 93,60 b. 1880er Russen 74,90 b. Nach Schluß. 6 Uhr 30 Min. Creditlinien 218 1/2, Galizier 162 1/2.

Frankfurter Börsenwoche.

Frankfurt a. M., 2. März. Gegen Rußland ist nicht anzukommen. Was helfen die besten Bilanzen unserer ausländischen Banken, wenn gleichzeitig die Aktien der ersten Petersburger Institute unterkäuflich sind und russische Staatsfonds, sowie Valuta panikartig ausgetrieben werden. Der Imperial von 5 Rubel Gold wurde dieser Tage in Petersburg offiziell mit 10 Rubel Papier notirt. Seither haben sich die Course in Folge von Deductionen und auf Interventionsklänge wieder etwas gehoben. Petersburg meldet, daß das Versteigern überstanden. Wir wollen hoffen, daß die Ansicht, die Krise werde keine weitere Fortschritte machen, sich bewahrheiten möge. Die Stellung des Herrn Wischnegradski gilt als erschütterter, er soll in Abde einen Nachfolger erhalten und dieses Gerücht allein hat schon mehr Vertrauen eingebläht. Unseres Erachtens mit Unrecht. Ein einfacher Personenwechsel kann nur einen vorübergehenden Erfolg erzielen und ein Wechsel des Systems in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht wird in Rußland erst nach größeren Misserfolgen eintreten. „Macht mir gute Politik, so will ich Euch gute Finanzen machen“ soll einmal ein Finanzminister seinen Collegen gesagt haben. Ein Staat, dessen Thun und Treiben überall Mißtrauen hervorruft, kann kein Vertrauen in seine Finanzwirtschaft beanspruchen. Die sehr günstigen Abschlüsse der Creditanstalt und der Diskontogesellschaft konnten unter den vorgezeichneten Verhältnissen nicht zur Geltung kommen. Hinsichtlich der Diskontogesellschaft bedrückt hauptsächlich die Verabminderung des Effectenbestandes von 80 auf 25 Millionen und die Angabe, daß sich unter den Letzteren, außer der Theilnahme bei Zwangsoob Dombrowa keine russischen Papiere befinden. Die Course von Credit und Disconto sind ungefähr dieselben wie letztes Jahr bei Erklärung gleich hoher Dividenzen. Angesichts der unklaren politischen Lage und der unbefriedigenden Nachrichten aus San Remo hält es der Börse schwer nach Wunsch 4 la hausse vorzugehen, doch liegen besonders Disconto, für welche auch das günstige Aussehen des Montanmarktes in Betracht gezogen wird, sehr fest. Credit-Aktien sind weniger beachtet. Deutsche Bank waren zeitweise recht matt, da die Bank bei ihren engen Beziehungen zu Rußland nicht ohne Verluste bleiben dürfte. Auf dem Bahnenmarkt hat der Ausgang der Generalversammlung einen Coursrückgang von mehr als 5 pCt. für Schweizer Nordost gebracht. An die Coulanz des Bundesraths wurden neue Anordnungen gestellt und so dürfte hier zur gänzlichen Erledigung der Angelegenheit im nächsten Jahr noch viele Monate verstreichen. Der Bodenbacher waren besser, der Stand der Eiswässerungsfrage soll günstiger geworden sein. Auf den Cours der Egypter hat der günstige Monatsausweis nur geringen Eindruck gemacht. Italiener









Samstag Abend 7/8 Uhr Probe. 3874

Genr.-Krank- u. Sterbe-Kasse der Maler, Tüncher u. Lackierer. G. S. 71.

(Lokal, Deutsche Gasse, S. 4, 10.) Jeden Sonntag Morgen von 9 bis 11 Uhr

Kassenstunde.

Die rückständigen Mitglieder werden ersucht, ihre Beiträge zu entrichten, andernfalls sie nach den Statuten § 5 gestrichen werden. Aufnahme neuer Mitglieder. Die Ortsverwaltung. 3886



Sonntag Frühshoppen bei S. Eckert H. 4, 23. 3723

Sängerbund. Samstag Abend 8 1/2 Uhr Probe. 3840

Große indische Puzschwämme in dauerhafter Qualität von 30 Pf. bis Mk. 1 per Stk.

Fensterleder 2c. 2c. empfiehlt Adolf Leo, E 1, 6. E 1, 6.

Garantirt reinen Bienenhonig bei Bienezüchter G. M. Seel, G 2, 8, 3. St. 1839

Kein Nürnberger, Mannheimer Ohsemannsalat der schmeckt beistat, pr. Pfd. 35 Pfg. 884

Gerauer Sauerkraut 1898 G 4, 21, Laden.

Birkenbalsamseife von Bergmann & Co. in Dresden ist d. rech. seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitosen, Finnen, Rötze des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 u. 50 Pfg. bei J. Brunn. 3617

Musikunterricht. Unterricht in Klavier, Violin und Flöte wird gründlich und billig erteilt. 3708 K 3, 14, 3. Stod.

G 6, 11 2. Stod, Schlafstelle sofort zu verm. 3710

T 2, 2 parterre 1 gut möblirtes Zimmer per 15. März zu vermieten. 3711

N 3, 17 1 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 3708

G 5, 5 8. St., 4 Zimmer, Küche und Zubehör mit Abflus bis 1. Juni zu vermieten. 3697

L 15, 5 1 schön möbl. geräumige Parterre-Wohnung, aus Wohn- u. Schlafzimmern, bestehend für 1 oder 2 Herrn eingerichtet zu v. 3690

H 7, 2 8. Stod, Schlafstelle zu vermieten. 3701

O 5, 1 1 gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 3700

E 8, 8a Seitenbau, 3 Zim. u. Küche bis 15. März zu vermieten. 3699

B 4, 4 2. Stod, ein schön möbl. Zimmer zu verm. 3704

E 8, 8a eine Werkstätte bis 15. März zu verm. 3696

N 3, 17 1 zweif. Mädchen für Hausarbeit auf Dornen gesucht. 3702

G 5, 5 4. St., 4 Zimmer, Küche, abgetheilt per 1. April zu vermieten. 3698

### Ortskrankenkasse der Handlungsgehilfen der Stadt Mannheim.

**Bekanntmachung.** Unseren verehrlichen Mitgliedern theilen wir hierdurch freundlich mit, daß mit Wirkung vom Heutigen nachbenannte Herren Aerzte, als **Kassenärzte** für unsere Kasse thätig sind:

- Dr. Wagner, pract. Arzt, P 3, 4.**  
Sprechstunden: Vormittags 7-8 Uhr.  
Nachmittags 2-3 Uhr.
- Dr. J. Staudt, pract. Arzt, D 3, 15.**  
Sprechstunden: Nachmittags 2-4 Uhr.
- Dr. G. Schütz, Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, B 2, 10 1/2.**  
Sprechstunden: Vormittags 10-1/2 Uhr.  
Nachmittags 1/2 3-4 Uhr.
- Dr. Carl Cahn, Spezialarzt für Nasen-, Hals-, und Brustkrankheiten, E 3, 17.**  
Sprechstunden: Vormittags 11-1 Uhr.  
Nachmittags 3-5 Uhr.

Wir fügen ergänzend bei, daß diejenigen Kassenmitglieder, welche oben genannte Spezialärzte zu consultiren genöthigt sind, keine besondere Anweisung seitens des Vorstandes oder der Herren Dr. Wagner und Dr. Staudt bedürfen. Mannheim, den 1. März 1888. 3644

**Der Vorstand:** Paul Killeßen. Sperling.

### Oabelsberger Stenografenverein.

Lokal: Café Bavaria. Anmeldungen zur Theilnahme an unserm am 1. d. s. begonnenen **Elementar-Unterrichtscursus** werden noch bis Montag, den 5. März a. e. entgegengenommen. Der Vorstand. 3725

## Restauration = Gaschott =

E 1, 8. E 1, 8.

Meinen werthen Freunden und Gönnern sowie der verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich die Restauration in meinem eigenen Hause

**E 1, 8** (früher „Nasses Gd“) übernommen, mit dem Heutigen eröffnet habe.

Ich empfehle bestens meine reingehaltene **Weine, hochfeines Bier** aus der **Storenbrauerei Speyer.** **Warmes Frühstück.**

**Guter Mittagstisch im Abonnement.** **Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.**

Ich werde stets bemüht sein mir das Wohlwollen meiner werthen Gäste zu erwerben und zu bewahren bei aufmerksamster Bedienung.

Hochachtungsvoll **J. P. Gaschott.** früher im „Wilden Mann“

Ein Metzger vom Lande empfiehlt sich den geehrten Wirthen wie Privat zum Ausschachten. 3693  
Ein thätiger Mann wünscht sich mit seinem Capital an einem gangbaren Geschäft zu betheiligen. Offerten unter Nr. 3037 an die Expedition. 3037.  
Zu erfragen in der Wirthschaft zur feilchen Quelle Z 10, 11 Lindenhof.

Wir liefern von heute an einen rein-schmeckenden, stündlich frisch

## gebrannten Café

à M. 1.10 Pfg. per Pfd.  
sowie

## rohe Cafés

à 90 Pfg. per Pfd.

### Gebrüder Kaufmann,

G 3, 1. 3715

Ich offerire einen garantirt rein-schmeckenden

# Kaffee

schon à 90 Pfg. per Pfund sowie meine übrigen Kaffeesorten zu entsprechend billigeren Preisen

## Gebrannte Kaffees

täglich frisch, in vorzüglichsten Qualitäten zu den billigsten Preisen. 37201

## Georg Dietz,

G 2, 8, am Markt.

D 2, 8, Im Hause des Herrn D 2, 8, Planken. Goldarbeiter Nagel. Planken.

# A. Ehrlich.

## Für Confirmanden

empfehlen folgende Artikel zu beigefügten billigsten, festen Preisen. 3698

**Für Mädchen:**

Corsetten, grau Drill	à 80 Pfg.
Corsetten, gute Qualität in farbig und weiß	à Mk. 1.50
Weiße Hosen mit Spitzen	à Mk. 1.20
Weiße Hosen mit eleganter Stickerei	à Mk. 1.80
Weiße Pelzpijamaeröcke, handgebogen	à Mk. 3.50
Flanellröcke, weiß und farbig, handgebogen	à Mk. 3.50
Weiße Schirtingröcke	à Mk. 1.00
Weiße Schirtingröcke mit breiter Stickerei	à Mk. 1.80
Hemden, aus gutem Madapolam	à Mk. 1.20
Hemden, aus prima Stoff	à Mk. 1.80
Taschentücher, mit handgestickten Buchstaben	à 35 Pfg.
Spinentücher, in großer Auswahl von	50 Pfg. an.

**Für Knaben:**

Oberhemden, mit feinem Einfaß	à Mk. 1.80
Oberhemden, mit fein feinem Einfaß, Ia. Qualität	à Mk. 2.50
Cravatten, in großer Auswahl von	10 Pfg. an.
Manchetten, per Paar	25 Pfg.
Taschentücher, weiß und farbig	à 25 Pfg.

D 2, 8, Im Hause des Herrn D 2, 8, Planken. Goldarbeiter Nagel. Planken.



**Herrschaftskutschler- und Diener-Ball.**  
 In den Sälen des „Badner Hofes“ findet Donnerstag, den 8. März unser  
**BALL**  
 statt und laden wir die Herren Kollegen und Freunde nebst Familienangehörigen zu recht zahlreicher Betheiligung ergebenst ein.  
 3660 Das Ball-Comite.  
 Anfang Abends 7 Uhr.  
 NB. Die bereits ausgegebenen Karten berechnen zum Eintritt.

**Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.**  
 Einem verehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß wir mit dem heutigen in hiesiger Stadt ein  
**Decorations-Maler- und Tünchergeschäft**  
 eröffnen. — Jedem wir uns einem verehrten Publikum zur Ausführung der einfachsten Tüncharbeiten bis zu den feinsten Decorationen bestens empfehlen, werden wir stets darauf bedacht sein, nur gute und dauerhafteste Arbeit bei prompter und billiger Ausführung zu liefern.  
 3668 Hochachtungsvoll  
**Zopf & Spindler, Maler & Tüncher.**  
 J 7, 22 und H 3, 3.

**Ich suche einen tüchtigen, stadtkundigen Mann gegen festes Salair u. Provision.**  
 Simon Servos, D 5, 11, 2 Treppen.  
 3656

**Außerordentliches Academie-Concert**  
 des Herrn Hofkapellmeisters **Emil Paur**  
 am Donnerstag, den 8. März 1888  
 unter gütiger Mitwirkung des Herrn Hofkapellmeisters **Ferdinand Langer**, der Hofopernsängerinnen **Frl. Mohor**, **Frl. Frohaska**, **Frau Seubert**, der Herren Hofopernsänger **Erl und Müllinger**, sowie des **Singchors des Grossh. Hoftheaters** dahier.  
 Die verehrlichen Abonnenten der Academie-Concerte, welche zu diesem Concerte ihre Plätze zu behalten wünschen, werden ersucht, die betr. Billets am Montag, den 5. oder am Dienstag, den 6. ds. Mts., jeweils des Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr auf dem Hoftheater-Bureau in Empfang zu nehmen, da nach Ablauf dieser Zeit anderweitig darüber verfügt werden wird.  
 3584

**Eintritts-Preise:**  
 Saal-Sperrplatz . . . M. 3.50 | Saal-Stehplatz . . . M. 2.—  
 Gallerie-Sperrplatz . . . M. 2.50 | Gallerie-Stehplatz . . . M. 1.50

**Pianino's, Flügel, Harmoniums**  
 von Bechstein, Verduz, Blüthner, Lockingen, Wand, Schwechten, Schiedmayer, Sellen etc. empfiehlt  
**A. Hasdenteufel**  
 O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10.  
 Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

**Mannheim. Großh. Hof- und Nationaltheater**  
 Sonntag, den 4. März 1888. 78. Vorstellung  
**Fidelio.**  
 Oper in zwei Acten von Beethoven.  
 Don Fernando, erster Minister des Königs von Spanien . . . Herr Starke.  
 Don Pizarro, Gouverneur einer Festung, die als Staatsgefängniß dient . . . Herr Kraze.  
 Florestan, ein vornehmer Gefangener . . . Herr Stöckel.  
 Leonore, seine Gemahlin unter dem Namen Fidelio . . . Frau M. Mohr.  
 Rocco, Kellermeister . . . Herr Mühlhölzer.  
 Margerite, seine Tochter . . . Frau S. Sorger.  
 Jacquino, Pförtner . . . Herr Erl.  
 (Erster) Staatsgefangener . . . (Herr Peters.)  
 (Zweiter) Staatsgefangener . . . (Herr Strubel.)  
 Staatsgefängene, Offiziere und Wachen. Volk.  
 Die Handlung geht in einem spanischen Staatsgefängniß einige Meilen von Sevilla vor.  
**Im Zwischenact: „Leonore's Overture in C-dur.“**  
 Texte sind beim Vorier, am Kiosk und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.  
 Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kassenöffnung 1/2 6 Uhr.  
 Große Preise.

**Grauringe**  
 in jeder Breite und Stärke zu 12, 14 und 20 Mk. unter strengster Garantie bei 14081  
**T 1, 10 J. Grant T 1, 10.**  
 Uhren- u. Goldwaarenhandlung.  
**Nachhilfe-Unterricht**  
 wird für einen Schüler Obertertia (Realschulsystem) gesucht. 3667  
 Officen unter B. B. 3667.  
 Eine ältere Frau oder Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, wird zur Pflege eines Kindes und zur Stütze der Hausfrau gesucht. 1954  
 Kücherei in der Orped.

**Civilstandsregister der Stadt Mannheim.**  
 Febr. Verkündete.  
 23. Jac. Emmert, Spengler u. Cath. Diehl.  
 24. Phil. Ottmann, Schreiner u. Anna Leant.  
 25. Peter, Ant. Klotz, Buchbdr. und Marg. Duffing.  
 26. Gg. Sigm. Spiegelberger, Schreiner u. Elif. Marg. Strobel.  
 27. Joh. Szymanski, Schuhm. u. Phil. Stegmater.  
 28. Gonn. Adolf Schales, Spengler u. Theresia Ulrich.  
 29. Joh. Jac. Geier, Tagl. u. Frysta. Oberle.  
 30. Aug. Köhler, Schreiner u. Friederike Kuhn.  
 31. Heinrich Spaniel, Bahnarb. u. Marie Barb. Gröner.  
 32. Peter Reinhard, Kaufm. u. Jul. Joha. Koch.  
 33. Aug. Carl, L. d. Lopez, Carl Fr. Berger, 3 J. 11 M. 20 T. a.  
 34. b. verh. Privatm. Ant. Kreichmann 80 J. a.  
 35. b. verh. Waisenrichter Georg Hum-durger 70 J. 10 M. a.  
 36. Joh. Peter, S. d. Tagl. Jacob Mattern, 2 M. 5 T. a.  
 37. b. veru. Kaufm. Leop. Heibelberger, 58 J. 10 M. 20 T. a.  
 38. b. Privatm. Anna Maria Sohn, 67 J. a.  
 39. b. led. Schuhm. Carl Rembeck, 21 J. 4 M. 16 T. a.  
 40. Marie Ther. d. p. Locomotionführ. Joh. Gg. Wegger, 55 J. 11 M. 23 T. a.  
 41. b. verh. Kaufm. Eduard Schmah, 52 J. 6 M. 12 T. a.  
 42. Anna Maria, L. d. Schlossers Georg Kado, 14 T. a.  
 43. b. verh. Schaffner Joh. Ant. Baum, 55 J. 8 M. a.  
 44. Luise geb. Weister, Ehefr. d. Schuhm. Joh. Carl, 85 J. a.

**General-Anzeiger**  
 Febr. Verkündete.  
 24. Mar. Keller, Kaufm. m. Hedwig Mhenheimer.  
 25. Joh. Jac. Betts, Kasseur. m. Theresia Wiffner.  
 26. Carl Friedr. Scholl, Sattler m. Eva Müller.  
 27. Wilh. Groß, Schlosser m. Pauline Fißler.  
 28. Heint. Knobel, Sergeant m. Anna Raier.  
 29. Lubm. Carl Lanius, Schlosser m. Marie Gräß.  
 30. Georg Schmitz, Dreher m. Marie Paß.  
 31. Lubm. Müller, Schuhm. m. Cath. Zimmermann geb. Becker.  
 März.  
 1. Mathias Stabler, Lehrer m. Anna Lang.  
 2. Bernh. Braun, Kellner m. Frysta. Lang.  
 3. Georg Berg, Schmied m. Friederike Huber.  
 4. Theob. Hamburger, Fuhrm. m. Pauline Gmehlich.  
 5. Mich. Ghor, Schuhm. m. Rosalie Kreis.  
 6. Dagobert Rosenberger, Kaufm. m. Elise Eppheimer.  
 7. Joh. Semlinger, Schlosser m. Elif. Diehl geb. Ransped.  
 Febr. Verkündete.  
 20. b. Locomführer Jac. Lamerdin e. L. Anna Marg.  
 21. b. Kaiser Johann Rundi e. L. Franziska.  
 22. b. Werkführer Alb. Schloß e. L. Emma Elif.  
 23. b. Küfer Jos. Klingensmaier e. L. Marg. Cath.  
 24. b. Obermüller Gonn. Schrant e. S. Joh. Peter Carl.  
 25. b. Ausläufer Wilh. Rennis e. L. Marie Luise.  
 26. b. Schuhmach. Georg Neher e. S. Adam Carl.  
 27. b. Tagl. Peter Ludwig e. L. Barb. 14. b. Tapetier Joh. Lor. Reih e. S. Carl. Joh.  
 28. b. Schiffer Jacob Mühlig e. S. Jacob Carl.  
 29. b. Maurer Herm. Genze e. L. Cath. Joha.  
 30. b. Arbeiter Josef Haas e. S. Otto Leo.  
 31. b. Tagl. Heint. Dann e. L. Elise Wilh.  
 32. b. Schlosser Leonhard Heß e. L. Magdalena.  
 33. b. Tagl. Mari. Sir e. S. Heinrich.  
 34. b. Kaufm. Ernst Fr. Sigmann e. S. Ernst Lubw.  
 35. b. Fabrikarb. Joh. Vorberger e. S. Adolf Rob.  
 36. b. Schuhm. Hub. Hofmann e. S. Mich. Ludwig.  
 37. b. Maurer Leonh. Deß e. S. Carl Friedr. Josef.  
 38. b. Schuhm. Christian Hohl e. L. Sofie.  
 39. b. Tagl. Gg. Gottfried e. S. Franz.  
 40. b. Fuhrmann Wilh. Daniel e. S. Valentin.  
 41. b. Maurer Adam Glod e. L. Anna Maria.  
 42. b. Bahnassst. Joh. Schmidt e. L. Vertha Luise.  
 43. b. Stationsmtr. Friedr. Schüle e. S. Wilh. Friedr.  
 44. b. Gammiarb. Hugo Henig e. S. Gottfr. Heint.  
 45. b. Wagnenw. Geh. Seb. Reim e. L. Elisabeth.  
 46. b. Holzarb. Christ. Bauer e. L. Luise Elif.  
 47. b. Kaufm. Adolf Baer e. S. Ernst Siegt.  
 48. b. Schlosser Aug. Weber e. S. Carl Friedr.  
 49. b. Küfer Lubm. Bachmann e. S. Ludwig Carl.  
 50. b. Tagl. Aug. Mittel e. S. Aug. Philipp.  
 51. b. Kaufmann Carl Wätmer e. S. Carl Christian.  
 52. b. Privatm. Alois Beres e. S. Gustav.  
 53. b. Königl. Prem. Leutn. Mar. Stoy e. L. Marie Cornelia Elif. Hübner.  
 54. b. Lehrer Jaak Rivi e. S. Eduard.  
 55. b. Kohlenr. Herm. Fadelmann e. L. Sabette.  
 56. b. Bahnarb. Carl Hoffmann e. L. Marie Marg.  
 57. b. Spengler Heint. Kunz e. L. Margarethe.  
 Febr. Verkündete.  
 24. Aug. Carl, L. d. Lopez, Carl Fr. Berger, 3 J. 11 M. 20 T. a.  
 25. b. verh. Privatm. Ant. Kreichmann 80 J. a.  
 26. b. verh. Waisenrichter Georg Hum-durger 70 J. 10 M. a.  
 27. Joh. Peter, S. d. Tagl. Jacob Mattern, 2 M. 5 T. a.  
 28. b. veru. Kaufm. Leop. Heibelberger, 58 J. 10 M. 20 T. a.  
 29. b. Privatm. Anna Maria Sohn, 67 J. a.  
 30. b. led. Schuhm. Carl Rembeck, 21 J. 4 M. 16 T. a.  
 31. Marie Ther. d. p. Locomotionführ. Joh. Gg. Wegger, 55 J. 11 M. 23 T. a.  
 32. b. verh. Kaufm. Eduard Schmah, 52 J. 6 M. 12 T. a.  
 33. Anna Maria, L. d. Schlossers Georg Kado, 14 T. a.  
 34. b. verh. Schaffner Joh. Ant. Baum, 55 J. 8 M. a.  
 35. Luise geb. Weister, Ehefr. d. Schuhm. Joh. Carl, 85 J. a.

**Kirchen-Ansagen.**  
 Evangel. protest. Gemeinde.  
 Sonntag.  
 Trinitatis-Kirche.  
 7, 9 Uhr Predigt. Militär.  
 Herr Stadtv. Köhbe.  
 10 Uhr Predigt.  
 Herr Stadtpfr. Kyles.  
 Concordien-Kirche.  
 10 Uhr Predigt.  
 Herr Stadtpfr. Kyles.  
 11 Uhr Kindergottesdienst.  
 Herr Stadtpfr. Kyles.  
 2 Uhr Christenlehre.  
 Herr Stadtpfr. Kyles.  
 3 Uhr Stadtpfr. Kyles.  
 4 Uhr Stadtpfr. Kyles.  
 5 Uhr Stadtpfr. Kyles.  
 6 Uhr Stadtpfr. Kyles.  
 7 Uhr Stadtpfr. Kyles.  
 8 Uhr Stadtpfr. Kyles.  
 9 Uhr Stadtpfr. Kyles.  
 10 Uhr Stadtpfr. Kyles.  
 11 Uhr Stadtpfr. Kyles.  
 12 Uhr Stadtpfr. Kyles.  
 13 Uhr Stadtpfr. Kyles.  
 14 Uhr Stadtpfr. Kyles.  
 15 Uhr Stadtpfr. Kyles.  
 16 Uhr Stadtpfr. Kyles.  
 17 Uhr Stadtpfr. Kyles.  
 18 Uhr Stadtpfr. Kyles.  
 19 Uhr Stadtpfr. Kyles.  
 20 Uhr Stadtpfr. Kyles.  
 21 Uhr Stadtpfr. Kyles.  
 22 Uhr Stadtpfr. Kyles.  
 23 Uhr Stadtpfr. Kyles.  
 24 Uhr Stadtpfr. Kyles.  
 25 Uhr Stadtpfr. Kyles.  
 26 Uhr Stadtpfr. Kyles.  
 27 Uhr Stadtpfr. Kyles.  
 28 Uhr Stadtpfr. Kyles.  
 29 Uhr Stadtpfr. Kyles.  
 30 Uhr Stadtpfr. Kyles.

**Ev. Vereinshaus K 2, 10.**  
 Sonntag.  
 Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule.  
 Nachmittags 3 Uhr und Abends 8 Uhr  
 biblischer Vortrag  
 von Stadtmittler Holbermann.  
**Katholische Gemeinde**  
 Jesuitenkirche.  
 Sonntag.  
 3 Uhr Nachmittags Anfang der  
 Heiligen Messe.  
 4. Fastensonntag.  
 5 Uhr Frühmesse.  
 8 Uhr Mittagsgottesdienst.  
 1/2, 10 Uhr Hauptgottesdienst (Predigt  
 und Amt).  
 11 Uhr Messe.  
 2 Uhr Christenlehre.  
 1/2, 3 Uhr Sakram. Beichtstuhl.  
 7 Uhr Fastenpredigt.  
 Donnerstag.  
 7 Uhr Abends Fastenpredigt.  
 Untere katholische Pfarrei.  
 Sonntag.  
 4 Uhr Heil. Meße.  
 8. Fasten-Sonntag.  
 1/2, 7 Uhr Frühmesse.  
 8 Uhr Singmesse mit Predigt.  
 1/2, 10 Uhr Amt.  
 11 Uhr Heil. Meße.  
 2 Uhr Christenlehre.  
 4 Uhr Fastenpredigt mit Andacht.  
 Mittwoch.  
 7 Uhr Heil. Meße mit m. Andacht.  
 In der Schulstraße.  
 Sonntag.  
 9 Uhr Kindergottesdienst.  
 In der Bürgerhospital.  
 Sonntag.  
 8 Uhr Singmesse.  
 4 Uhr Stationsandacht.  
 Redar-Kirche.  
 Sonntag.  
 1/2, 10 Uhr Amt mit Predigt.  
 7 Uhr religiöser Vortrag, nach  
 demselben Andacht.

**Katholische Gemeinde.**  
 Sonntag.  
 10 Uhr Gottesdienst.  
**Kirchen-Ansagen**  
 der Stadt Ludwigshafen.  
 In der Pfarrkirche.  
 Sonntag.  
 8 Uhr Meße.  
 4 Uhr Meße.  
 Sonntag.  
 3. Fasten-Sonntag.  
 6 Uhr Meße.  
 1/2, 7 Frühmesse mit Homilie.  
 1/2, 9 Uhr Meße für die Schul-  
 kinder.  
 1/2, 10 Uhr Predigt u. Hochamt.  
 1 Uhr Christenlehre f. d. Knaben.  
 1/2, 2 Uhr Christenlehre f. d. Mädchen.  
 2 Uhr Sakram. Beichtstuhl-  
 andacht u. Fasten-Predigt.  
 6 Uhr Rosenkranz-Gebet.  
 Während der Woche:  
 1/2, 7 Uhr Meße.  
 1/2, 8 Uhr Meße.  
 Donnerstag.  
 7 Uhr Angelamt.  
 9 Uhr hl. Meße.  
 Mittwoch.  
 11, 5 Uhr Meße-Andacht.  
 Freitag.  
 11, 5 Uhr Kreuzweg-Andacht mit  
 sakr. Segen.  
 In der Reichs-Klosterhof.  
 Sonntag.  
 1/2, 9 Uhr hl. Meße für die Schul-  
 kinder.  
 1/2, 10 Uhr Predigt und hl. Meße.  
 1 Uhr Christenlehre f. d. Knaben.  
 1/2, 2 Uhr Christenlehre f. d. Mädchen.  
 2 Uhr Andacht.  
 5 Uhr Rosenkranz-Gebet.  
 Während der Woche:  
 Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
 1/2, 8 Uhr hl. Meße.  
 Mittwoch und Freitag.  
 11, 5 Uhr Kreuzweg-Andacht.

**Katholische Gemeinde.**  
 Sonntag.  
 10 Uhr Gottesdienst.  
**Kirchen-Ansagen**  
 der Stadt Ludwigshafen.  
 In der Pfarrkirche.  
 Sonntag.  
 8 Uhr Meße.  
 4 Uhr Meße.  
 Sonntag.  
 3. Fasten-Sonntag.  
 6 Uhr Meße.  
 1/2, 7 Frühmesse mit Homilie.  
 1/2, 9 Uhr Meße für die Schul-  
 kinder.  
 1/2, 10 Uhr Predigt u. Hochamt.  
 1 Uhr Christenlehre f. d. Knaben.  
 1/2, 2 Uhr Christenlehre f. d. Mädchen.  
 2 Uhr Sakram. Beichtstuhl-  
 andacht u. Fasten-Predigt.  
 6 Uhr Rosenkranz-Gebet.  
 Während der Woche:  
 1/2, 7 Uhr Meße.  
 1/2, 8 Uhr Meße.  
 Donnerstag.  
 7 Uhr Angelamt.  
 9 Uhr hl. Meße.  
 Mittwoch.  
 11, 5 Uhr Meße-Andacht.  
 Freitag.  
 11, 5 Uhr Kreuzweg-Andacht mit  
 sakr. Segen.  
 In der Reichs-Klosterhof.  
 Sonntag.  
 1/2, 9 Uhr hl. Meße für die Schul-  
 kinder.  
 1/2, 10 Uhr Predigt und hl. Meße.  
 1 Uhr Christenlehre f. d. Knaben.  
 1/2, 2 Uhr Christenlehre f. d. Mädchen.  
 2 Uhr Andacht.  
 5 Uhr Rosenkranz-Gebet.  
 Während der Woche:  
 Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
 1/2, 8 Uhr hl. Meße.  
 Mittwoch und Freitag.  
 11, 5 Uhr Kreuzweg-Andacht.



Stellen suchen

Ein solider Spengler sucht in einem Wasserleitungs-Geschäft Stelle. Zu erfragen in der Expedition. 3600

Ein tüchtiger mit guten Zeugnissen versorbener junger Mann, geborener Militär, (cautionfähig) der längere Zeit als Aufseher in einer Fabrik thätig war, sucht als eben solcher, Vortier oder Ausläufer Stelle. Näh. im Verl. 2724

Eine reinliche kinderlose Frau sucht Monatsdienst, am liebsten bei einem älteren Herrn oder Bureau. Zu erfragen J 4 No. 15, 3. Etod. 2897

Ein besseres Mädchen, welches in allen seinen Handarbeiten, sowie im Nähen und Sticken handwerk, sowie der französischen Sprache mächtig ist, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder zu größeren Kindern. Offerten unter Nr. 3340 an die Exped. 3340

Eine junge Modistin, sucht Stelle. Näheres im Verla. d. W. 1824

Eine kinderlose Wittwe wünscht die Pflege eines oder zweier Kinder zu übernehmen, auch könnte dieselbe die Leitung einer Haushaltung übernehmen. Näheres im Verla. 3465

Diätlerin sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause. U 2, 1, 3. Et. 3330

Zu vermieten

B 4, 11 kleine Paradieswohnung zu vermieten. 3601

B 2, 7 zwei große Vorderzimmer zu vermieten. 2293

C 2, 5 der 2. Etod mit Wasserleitung per 1. Mai zu vermieten. 3488

C 2, 11 im 4. Etod eine abgeschlossene, freundliche Wohnung, 5 Zimmer, Kamin, Speisekammer, Kuche, Wasserleitung, per 15. April zu vermieten. Näheres bei dem Eigentümer, 2. Etod. 3078

C 4, 12 Reughausplatz, feiner 2. Etod, Salon und 6 große Zimmer mit allem Zubehör zu vermieten. 2282

C 4, 14 part. Zimmer mit Alfen sofort zu verm. 3494

B 6, 20 ist der 1. Etod mit 6 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermieten. 17988

Jon. Hoffmann & Söhne, Ringstr. B 7, 5

G 9, 15 2 kleine Wohnungen zu verm. 1814

G 9, 15 3. Et. 3 Zim., Küche und Zubehör per 1. April zu vermieten. 3844

H 4, 4 Hinterbau 1 Etage hoch 3 Zimmer nebst Küche u. Keller zu vermieten. 2201

H 4, 25 eine kleine freundliche Wohnung an 1 od. 2 ruhige Leute zu vermieten. 2147

H 5, 11 u. 11 1/2 Neubau, 2 4 Zimmer und 1 Küche im 2. oder 3. Etod zu vermieten. Näh. O 8, 6. 1. Tr. 1806

J 7, 22 1 Zimmer mit Zubehör für 1 oder 2 Personen zu vermieten. 3607

K 1, 1 zweiter Etod ganz oder getheilt sof. zu v. 1825

K 1, 6 breite Straße, eine schöne Parterre Wohnung, 5 Zimmer nebst Zubehör per 15. April zu vermieten. 835

K 1, 8a der neue 2. und 3. Etod, je 5 Zimmer, 1 Badecabinet und Küche, mit Wasserleitung, Gas- und Wasserleitung, nebst Mädchenzimmer und Keller zu vermieten. Näheres Parterre. 3057

K 1, 8a eine neue Gaupenwohnung, 3 schöne Zimmer und Küche mit Gasabschluss, Gas- und Wasserleitung, nebst Keller zu vermieten. Näheres Parterre. 3058

K 1, 9a bis Anfang oder Mitte Mai mehrere sehr hübsche elegante und gesunde Wohnungen zu vermieten, und zwar, der 2. und 3. Etod mit je 6 Zimmern; wobei in jedem Etod ein Salon mit 2 Balken-Speisekammern, Küche, Keller, Waschkammer, Speicher, Wasserleitung, Gasheizung, sowie allem weiteren Comfort, nach dem neuesten u. feinsten. Weiter: eine große Mans. Wohnung, bestehend aus: 4 schönen Zimmern, Küche, Keller u. c. c. Sämmtliche Wohnungen bieten eine prächtige Aussicht, sowohl nach dem Rhein wie dem Neckar entlang, nach der herrlichen Bergstraße, und dürfte es wenig Wohnungen in Mannheim geben, welche soviel des Schönen und Interessanten bieten, wie obige; ferner: 2 hübsche Zimmer im 2. Etod als Comptoir geeignet, zu vermieten. Näheres bei H. Koch, H 7, 22. 1852

K 2, 15a zwei Vorderzimmer sof. zu verm. 1907

K 2, 4 3. Etod, Seitenbau, kleine Wohnung an 2 Leute zu vermieten. 3059

K 3, 11a Ringstraße, Neubau 2. u. 3. Etod, Wohn- u. Schlafzimmer mit Balkon 7 Zimmer, Küche, Badezimmer u. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 1790

K 3, 11a 2. u. 3. Etod, eine feine abgeschlossene Wohnung 3-5 Zimmer (je nach Wunsch) mit Zubehör sofort oder später bezugsbar zu vermieten. 1790

L 12, 2 2. Etod, 6 Zimmer, Balkon und Veranda Gas- und Wasserleitung, preiswürdig zu verm. Näheres A 3, 10 links. 1581

L 12, 9b eine sehr freundliche Wohnung, 3-4 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 3314

M 1, 10 4 Zimmer, Küche und Zubehör Parterre zu vermieten. Näh. K 2, 4. Parterre. 2851

P 7, 20 1 eleganter 3. Etod 7 Zimmer u. Zubehör zu vermieten. Näh. im 2. Etod. 1783

P 7, 20 1 eleganter 3. Etod, 7 Zimmer u. Zubehör zu vermieten. N. 2. Etod. 3497

Q 3, 15 1 Zimmer, Küche Keller an ruhige Leute 14 Mk. m. f. zu vermieten. 2770

Zu fit. Q 7, 26 zu vermieten: 1. Die Wohnung im 2. Etod, aus 7 großen Zimmern nebst Küche und hübschen Speise- und Kellerräumen u. c. c. bestehend, 2. Ein hübsches gr. helles Magazin mit Comptoir, 4 Lagerböden u. trockenen Keller enthaltend. 2653

S 2, 10 2 Zimmer, Küche, und Keller sofort zu v. 2449

S 4, 15 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, sowie Zimmer mit Küche zu vermieten. 3343

S 4, 15 abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Keller zu vermieten. 2728

T 2, 4 2. Etod, in gutem Haus 1 Hofparterre-Wohnung, 4 event. 5 Zimmer, Küche und allem Zubehör, auch als Geschäftsort für En-gros geeignet, per April oder später zu vermieten. 2742

T 4, 18/19 eine kleine Wohnung zu v. 2912

T 5, 4 3. Et., 4 Zimmer, Küche, Waschkammer u. Zubehör per 1. April zu vermieten. 2887

T 6, 1b 2. Etod, 1 schöne abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer und Küche sammt Zubehör zu vermieten. 2404

U 2, 2 elegante Bel-Etage, 6 Zim., Badecabinet, Veranda mit Haube, Wandf. u. Zubehör zu v. 3624

U 4, 3, 1 kleine freundl. Wohn. sofort zu verm. 3028

U 5, 14/15 Neubauten, verschiedene größere und kleinere Wohnungen, sofort bezugsbar, zu vermieten. Näheres U 5, 15, 2. Etod. 2284

Ringstraße Z 4, 1 3. Et. mit Balkon, 7 bis 8 Zimmer, Küche mit Wasserleitung nebst Zubehör und Gartengenuß Auf Wunsch können 2 Parterrezimmer als Comptoir mit vermietet werden. 1827

ZE 1, 13b Redargärten 1 Wohnung zu v. 3129

ZF 1, 6 neuer Stadtteil in der Nähe des Schulhauses eine Wohnung, zwei Zimmer u. Küche zu vermieten. 2650

ZH 2, 4 Redargärten, 1-2 Z. mit Küche zu v. 1813

Schwefingerstr. Nr. 80. Geräumige abgeschlossene Wohnungen mit schöner Aussicht 3 Zimmer, Küche, mit Wasserleitung Keller, Speicher, Waschküche u. c. zu vermieten. 2698

Schwefingerstraße 19/21, eine Wohnung 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 2675

Eine kleine Wohnung zu verm. bei G. Schüller, Lindenhof. 2870

Waldbhofstraße. Wirtschaft Stadt Mannheim. Eine kleine u. eine größere Wohnung zu vermieten. 3038

In der Nähe der Infanterie-Kaserne eine Wohnung bestehend aus 6 Zimmern, Küche u. Zubehör zu vermieten. Näheres im Verla. 1781

In einem Hause in bester Geschäftslage am Markt in Ludwigs-baden a. Rh. sind die geräumigen Ladenlokalitäten per 1. Mai, ganz oder getheilt, zu vermieten. Näheres in der Expedition. 3475

Zu vermieten: per sofort P 7, 14 und P 7, 14a 2 große, elegante Wohnungen 4. Etod, je 7 Zimmer, Küche, Speisekammer, 2 Dachkammern, Keller, Gas- und Wasserleitung mit Balkon nach der Stadt. Anlage. Näheres P 7, 14a Comptoir. 3487

6 große Zimmer mit Küche, Vorrathskammer Badezimmer und Zubehör über eine Etage. 3369

Ferner: 2 große Zimmer mit Küche u. c. über drei Etagen per sofort zu vermieten. Näheres L 14, 4. Baumhulsgärten.

Elegante Bel-Etage sofort oder April bezugsbar zu vermieten. Näh. M 4, 4. 16672

Ein schöner Dachstock (3 gerade Zimmer, Küche, Kammer) sogleich an ruhige Leute zu vermieten. Näheres G 8, 8, Hof. 3470

Zimmer und Küche, parterre, nach dem Hof, zu vermieten. 3577

Näheres G 7, 6 1/2, 2. Etod.

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern u. 1/2 Waschkammer, Keller, Gas- und Wasserleitung preiswürdig zu vermieten. Näheres L 17, 1 B Parterre, gegenüber dem Bohndof. 3534

Möbliertes Zimmer B 4, 11 gut möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, zu vermieten. 3507

B 7, 8 part. möbl. Zimmer an 1 sol. Herrn zu verm. 1728

C 3, 23 schön möbl. Zim. mit od. ohne Pension. 2834

C 4, 20/21 3. Etod, links, 1 möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 1600

G 7, 29 3. Etod, 1 fein möbl. Zimmer bis 1. März 1884

G 7, 30 1 Treppe hoch, mit 3 Zimmer u. verm. 3000

G 8, 20 bc 2. Et., gut möbl. Zim. u. v. 3039

H 4, 19/20 4. Et. in ein möbl. Zimmer ein anst. Zimmerkollege gesucht. 2487

H 4, 19/20 2 Tr. hoch, ein möbl. Zimmer an einen oder zwei junge Leute sofort billig zu vermieten. 1841

H 4, 23 3. Etod, Logis für 1 oder 2 junge anständige Leute. 3374

J 1, 12 4. Et., Vorberb. Schlafstelle mit od. ohne Kost zu vermieten. 2876

J 1, 5 2. Etod breite Straße ein fein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 3603

J 1, 17 2. Etod, ein möbliertes Zimmer mit 2 Betten sogleich zu vermieten. 2743

J 2, 13/14 2. Etod, ein gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu verm. 3025

K 2, 6 ein schön möbl. Zimmer für anständige Herrn zu Pension. 2826

K 2, 8 4. Et. 1 einfach möbliertes Zimmer sof. zu v. 2757

K 4, 3 3. Etod rechts eine Wandfarbe mit Zeit 1. Ja. 2908

L 2, 4 zwei schöne Zimmer leer oder möbliert, an einen Herrn sofort zu vermieten. 2892

L 4, 12 2. Etod, 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 2073

M 3, 7 sind schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, bei billigem Preise zu vermieten. 3576

N 4, 8 ein möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 3647

R 4, 13 1 Treppe, 1 gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 sol. Herren bis 1. März, oder später, mit oder ohne Pension zu verm. 2732

T 1, 13 3 Treppen links, ein möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren zu vermieten. 1878

T 3, 12 3 Etg. ein geräumiges freundl. möbl. Zimmer sofort billig zu verm. 3481

Fein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 2143

Café Mehlert. Ein schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 15577 C 3, 21/22, Schilderplatz.

In einer besseren ist. Familie, möbl. Zimmer mit od. ohne Pension u. verm. Näheres im Verla. 2482

Schwefingerstraße, 18b 3. Et. 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 2551

Ein schön möbl. Zimmer an 2 Herrn sofort zu vermieten. Näheres im Verla. 3610

(Schlafstellen.) F 4, 18 3. Etod, Schlafstellen zu vermieten. 3199

F 5, 16 im 2. Etod sind zwei sehr gute Schlafstellen sofort zu vermieten. 2815

G 5, 4 2. Etod, gute Schlafstelle zu vermieten. 3254

H 4, 30 2. Et. eine Schlafstelle zu vermieten. 3478

H 5, 8 Schlafstellen mit Kost. 3651

H 7, 11b Hinterhaus Part. schöne Schlafstelle u. v. 3518

R 4, 8 3. Etod, Schlafstelle zu vermieten. 2859

R 4, 13 4. Et., eine Schlafstelle sof. zu verm. 3160

S 2, 10 Schlafstelle zu vermieten. 3316

S 2, 12 gute Schlafstelle, parterre mit Kost per Woche 7 Tr. zu vermieten. 3414

T 5, 1 Schnofenduckel, 3. Etod, 1 reinl. Schlafst. zu v. 3681

T 5, 10 offene Schlafstelle mit oder ohne Kost. 3078

U 2, 3 3. Etod, rechts 2 bessere Schlafst. sof. zu v. 2568

Z 4, 19 II an der Ringstraße schöne Schlafstelle zu vermieten. 2467

Kost & Logis

H 3, 10 Kost und Logis 2780

H 4, 7 Kost und Logis 2900

J 2, 16 3. Et., 1/2 Kost u. Logis für 1 ja. Mann. 2941

J 3, 22 3. Et. ein ordentlicher junger Mann in Kost und Logis gesucht. 3366

J 7, 15 3. Et. Pension für feine junge Leute. 3161

K 2, 23 2. Etod, Hinterhaus, Kost u. Logis. 3521

T 2, 3 Kost und Logis. 3000

Z 3, 11 3. Et., Kost u. Logis sof. zu verm. 3012



# Die Süddeutsche Bodencreditbank

gewährt Darlehen auf Immobilien gegen hypothekarische Sicherheit. Die Darlehen werden als gegenständig kündbare oder mit mehrjähriger Kündbarkeitszeit auf bestimmte Zeit rückzahlbar oder als Annuitätendarlehen — gegen mäßigen Zinsfuß — bewilligt. Anträge besende man direct bei dem Beamten der Bank, Herrn Bankinspector Julius Goldschmidt in Ludwigshafen am Rhein, einzureichen. Die Beforgung der Darlehen sowie Vertheilung erforderlicher Kautionsgeschäfte von Herrn Goldschmidt prompt und unentgeltlich.



# Frühjahr 1888!

Abonnements-

## Einladung zum Einkauf.

Man kleidet sich von Kopf bis zu Fuß.

## Abzahlung auf Waaren jeder Art

M. 1 wöchentlich — M. 2 14täglich — M. 4 per Monat.

Gesellschafts-Prinzip: Streng reelle Geschäftsführung.

S. Lippmann & Cie., G 3, 1.

Täglich, auch Sonntags geöffnet.

Moderne Herren- und Knaben-Kleider, fertig und nach Maass  
Hemden, Stiefel, Bottinen, Hüte, Schirme,  
Elegante Damen- und Mädchen-Mäntel, fertige Kleider auch  
nach Maass,  
Kleiderstoffe, Bettzeuge, Vorhänge, Wäsche etc.  
Möbel, Betten, Federn, Uhren, Spiegel, Kinderwagen.

# Café-Restaurant

## „Liederkranz“.

Heute Anstich

von

# Salvator-Bier

von der

Brauerei Schwarz in Speyer.

Vier Dorfelder'sche Billards.

# Café Victoria

C. Letsch.

Mein diesjähriger

# Salvator-

Ausschank

beginnt

Samstag, den 3. März, Abends 5 Uhr

hier einzig und allein ächten

## Wahl'schen Salvator.

Zugleich empfehle solchen in Original-Gebinden und Flaschen, sehr fein.

Rechte Nürnberger Bratwürstchen und Regensburger Knackwürstchen.

# Café Dunkel

E 3, 1 $\frac{1}{2}$ .

E 3, 1 $\frac{1}{2}$ .

Samstag, den 3. und  
Sonntag, den 4. März 1888

Großes

# Salvator-Fest.

Alleiniger Ausschank  
der Brauerei

3. Bürgerl. Brauhaus in München bei

# Großem Concert.

Empfehle:

Nürnberger Bratwürste mit Sauerkraut  
und lade zu freundlichem Besuche höflichst ein.

Emil Anna, Besitzer.

# Bierbrauerei zum „Rothen Löwen.“

Samstag, den 3. März

## Anstich

von

# ff. Bod-Bier.

**Neue Musikalien!**  
Im Verlage von A. Hasden-  
teufel, Mannheim erschien so-  
eben:  
„Saurer Wein“  
Gedicht von Rudolf Bannbach.  
Lied für eine Bassstimme mit  
Pianoforte-Begleitung  
componirt von  
**Vincenz Lachner**  
Preis Mk. 1.—  
Gegen Einsendung des  
Betrags in Briefmarken franco  
Zusendung. 3593

Während der Saison empfehle ich  
mit den geehrten Damen im  
**Frisiren**  
bei billiger Bedienung und geschmack-  
voller Ausführung. 415  
Elise Steinmetz, R. 4, 13, 4. St.

Täglich  
**200 Liter Milch**  
abgegeben bei  
**Jacob Janson I.,**  
Sargheim-Sell (Wfalz).

Ganze Hähnen (gute Sänger) und  
Weibchen, sowie Paarküken zu ver-  
kaufen. D 1, 12, 3. Stod. 4729

Die geleseste Garten-Zeitschrift —  
Ausgabe 36003! — ist der praktische  
Rathgeber im Obst- und Garten-  
bau — erscheint jeden Sonntag reich  
illustriert. Abonnement viertel, 1 Mk.  
Probenummern gratis und franco durch  
die königliche Hofbuchdruckerei Tro-  
witzsch & Sohn in Frankfurt a. C.  
Aus dem Inhalt der neuesten  
Nummer: Ausschmückung der Gärten  
(Illustr.) — Einige Erfahrungen mit  
neuen Gemüselorten. — Unsere Spinat-  
gewächse (Illustr.) — Der spanische  
Dessert (Illustr.) — Wildbeize. — Eisene  
Schugreifen für geborstenen Baumstämme  
(Illustr.) — Papierkasten für Frühbeet-  
füller. — Umpfropfen alter Obstbäume.  
— Die Schilddrüsengewächse. — Beschrei-  
den hochstämmiger Rosen (Illustr.). —  
Garten-Rundschau. — Kleine Mit-  
theilungen. — Briefkasten. — Frage an  
die Mitarbeiter und Leser.

**Großer Mayerhof.**  
Heute Sonntag von Nachm. 3 Uhr an  
**Grosses Streich-Concert**

von der Hauskapelle.

Zur Stadt Augsburg, M 4, 10.

Heute Samstag Nachmittag 5 Uhr und die folgenden Tage

## Anstich

von hochfeinem

# Salvator

aus der Schwarz'schen Brauerei in Speyer und Nürnberger Würstchen,  
noch freundlichst einladet

A. Jahn.

## Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrten diesigen und auswärtigen Publikum, sowie der verehrten  
Nachbarschaft diene hiermit zur Nachricht, daß ich am 1. März die Wirthschaft  
**J5 No. 1 Zum Diamanten J5 No. 1**

übernommen habe.  
Durch gute Speisen sowie reine Getränke und einem vorzüglichen  
Bier aus der Gräflich Oberndorff'schen Brauerei in Ebingen werde ich  
bemüht sein, mir das Wohlwollen meiner werthen Gäste zu erwerben.

**Z. Ebenrecht.**

## North British & Mercantile Feuerversicherungs-Action-Gesellschaft

Gez. in London im Jahre 1809. 14910  
Domicil und eigenes Gesellschaftsgebäude in Berlin, Oranien-  
burgerstraße 60/63.  
General-Agentur in Karlsruhe, Amalienstraße 40II.  
Grund-Capital u. Capital-Reserve für alle Branchen 75 Millionen  
Mark. — Prämien-Einnahme pro 1886 abzüglich Rückversicherung  
ca. 23 Millionen Mark.  
Zur Vermittlung von Feuerversicherungen für obige Gesellschaft empfehlen sich  
ebenfalls: **Generalagent W. Rothermel in Karlsruhe.**  
Comp.-Agent Jac. S. Jean Dann in Mannheim. Agent Phil. Holz in  
Zul. Weisheim in Heidelberg. Agent in Schwepingen.